

freischwimmer

DAS MAGAZIN FÜR KULTUR UND FAMILIE IN WOLFSBURG

AUSGABE 19 | NOVEMBER–JANUAR 2010/11



ZURÜCK IN DIE ZUKUNFT

Dr. Birgit Schneider-Bönninger im Interview

EIN WINTERTRAUM!

Weihnachten in der Autostadt

AZZURRO

25 Jahre Italienisches Kulturinstitut

POLACITY

Stromkästen

VOLKSWAGEN
IMMOBILIEN



Zukunft gestalten

»»Heim-Vorteil!««



- Vermietung
- Verkauf
- Maklerservice
- Möblierte Wohnungen
- Wohngemeinschaften

www.vwimmobilien.de



LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

Wolfsburg bietet zu wenig kulturelle Freiräume, zu wenig Platz für freie Szenen – finden manche. Auch Dr. Birgit Schneider-Bönninger möchte mehr Beteiligung, möchte Rezipienten zu Akteuren machen, Passives in Aktives überführen und möglichst viele Menschen und Einrichtungen dazu anregen, mitzugestalten. So soll in zehn Jahren, spätestens, neben den Leuchttürmen eine Vielzahl kleiner, aber nicht weniger wichtiger Leuchttürme erstrahlen.

Im freischwimmer findet sich diese Vision, auch Schwerpunkt des Kulturentwicklungsplans, in zweierlei Hinsicht wieder. Inhaltlich im Interview mit der neuen Leiterin des Geschäftsbereichs Kultur und Bildung, unserer Titelgeschichte. Programatisch findet sich dieses Thema auch auf dem Cover wieder: Der Marker deutet es an – diese Seite ist zum Taggen freigegeben!

Wir bieten unseren Umschlag an für Nischenkultur und Streetart. Wir sind gespannt, was Sie aus Ihrem und allen anderen freischwimmern machen. Eine Oberfläche als Geschenk an unsere Leserinnen und Leser.

Natürlich berichten wir auch über die Stadtwerke (aber anders, als Sie es sich vielleicht denken). Für die Polacity-Seite haben wir uns nach den kleinen grauen Kästen umgeschaut, die die Stadt in allen Ecken bevölkern.

Wir wünschen anregende und anspornende Lektüre. Und kommen Sie gut durch Fest- und Feiertage!

Ihre freischwimmer-Redaktion

STARTBLOCK _ WOLFSBURGER GESCHICHTEN	4
BIRGIT SCHNEIDER-BÖNNINGER _ ZURÜCK IN DIE ZUKUNFT	7
ALBERTO GIACOMETTI _ DER URSPRUNG DES RAUMES	10
TAUSENDUNDEINE NACHT _ WINTERLICHE AUTOSTADT	12
GUTE BEZIEHUNGEN _ DAS GUTE IM MENSCHEN	13
AZZURRO _ 25 JAHRE ITALIENISCHES KULTURINSTITUT	14
AN ALLEN FRONTEN _ LILI MARLEEN IM THEATER	16
WINTERTRAUM _ WEIHNACHTLICHES WOLFSBURG	18
WELTOFFENES WOLFSBURG _ VIELFALT DER KULTUREN	19
NACHGEDACHT _ NACHTS	20
F = M x G _ „EARLY EXCELLENCE“-KONZEPT	21
FRÜHSCHWIMMER _ DIE KINDERSEITE	22
NAH ... _ WOLFSBURGER AUS ALLER WELT	24
... UND FERN _ WOLFSBURGER IN ALLER WELT	25
ARCHITEKTUR IN SERIE _ WOHNHÖFE DER INNENSTADT	26
KULTURKALENDER _ WOLFSBURGER TERMINE	29
POLACITY _ STROMKÄSTEN	34

RELAX

Einen aktuellen Beitrag zur Streetart (Sie wissen schon: die Schmierfinken von Rehlachs) und zur Migrationsdebatte (Migranten, die in Deutschland nach Jahren der Ablehnung nicht vor Patriotismus glühen) liefert eine der neuen Bänke in der Porschestraße. Kurz nach dem verlorenen Finale fand sich hier folgender hämisch gemeinter Kommentar zur DFB-Elf: „VERLIRER“ zwar hübsch und mühevoll in drei Farben aufgetragen, aber dennoch mit einem kleinen und peinlichen Lapsus behaftet. Ob da noch mehr Bildungsangebote helfen? [Hau]



Foto: Mikaela Hauser



Foto: Andreas Pfeil

ETWAS „BESONDERES“

Bestimmte Wörter, die betont oder besonders herausgestellt werden sollen, werden gerne in Anführungszeichen gesetzt. Dabei wird häufig die eigentliche Bedeutung verschoben, so auch in diesem Fall. Wollte der Malermeister doch sagen, dass er nicht nur die Wand weiß pinseln kann, so bekommt der Lesende den Eindruck, dass das Besondere auch etwas besonders Schreckliches sein könnte. Diesen Schluss lässt zumindest die merkwürdig unmoderne Farb- und Streifenwahl auf seinem Firmenbulli zu. Wir erschauern über die Vorstellung, dass die Firma eines Tages ein freischwimmer-Cover gestalten will, und verweisen auf den nächsten Startblock. [Hau]



Foto: Mikaela Hauser

LIMBO

Ein traumhaftes Schild haben wir an diesem Durchgang gefunden. „ACHTUNG Eingeschränkte Durchgangshöhe! Radfahrer bitte absteigen!“ Wehe der Sonntagsradler hat seine Brille nicht aufgesetzt und sieht die Warnung nicht (oder zu spät), dann gibt es ordentlich was auf die schlecht gesicherten Knochen. Andererseits finden wir es toll, dass so niedrige Röhren gebaut werden (wir Wolfsburger erinnern uns?!). Ihre Freude an den Begrenzungsstangen werden allerdings Limbotänzer haben. Sie wissen schon: „Llllllmmmmbooooo“. [Hau]

GEFÜHLE

Vor 20 Jahren, es war wohl einer der vielen NDW-Hits, skandierte die Tanzfläche: „Und das Schönste, was Füße tun können, ist tanzen“, und heute haben neben Männern auch Füße Gefühle ... na super, unsere Welt wird immer doller. Früher konnten wir unsere Senk-/Spreizfüße zum Tanzen oder zur Fortbewegung nutzen und niemand kannte so abartige Dinge wie „Fußreflexzonenmassage“. Jetzt sagt uns diese Werbung, dass Füße Gefühle hätten, und wir fragen zurück: „Na und, bringen uns Gefühle an den Füßen weiter???“ Nö, aber schön, dass sie da sind. [Hau]



KILLER

Premiere im Startblock. Noch nie hat ein Auto gleich zwei satirische Alltags-einblicke geliefert. Wir lassen sozusagen den inneren Reichssektorkorken knallen. Hier wird damit geworben, dass man besonders gut in der Abwehr von Sprayern ist. So steht hier etwas martialisch: „Der Graffiti Killer No. 1“ auf dem Wagen und dann folgt ein toller Zusatz, der sämtliche Raum-Zeit Kategorien sprengt: „Wir reinigen schneller, als gesprüht wird.“ [Hau]

ÖKOWALD

Seit Stuttgart 21 ist uns allen klar, dass der südliche Teil unserer Republik aus schwäbelnden Ökos besteht. Aber auch im niedlichen Niedersachsen treiben die „Ökofaschisten“ ihr Unwesen. Dieses Schild steht in einem dunklen und feuchten Wald bei Königslutter und warnt nur vordergründig vor umstürzenden Baumstämmen, herabfallenden Ästen und anderen gruseligen Waldbewohnern. Wir sagen, die Gefahr geht in Wirklichkeit von der Ökobewegung aus! Denn nur ihr Einsatz für die Natur ist der Grund, warum die Natur so furchtbar gefährlich für den Menschen ist. Wunderbar ist natürlich das Piktogramm auf dem Schild, welches wie aus einem Actionfilm entnommen scheint. [Hau]

"Alles, Ausser Gewöhnlich!"

Apropos Ehme, Kaufhofpassage...



Ehme de Riese

DER OPTIKER.
PORSCHESTR. 9 - 11

www.ehmederiese.de



ZURÜCK IN DIE ZUKUNFT

KULTUR IM RELAUNCH: DR. BIRGIT SCHNEIDER-BÖNNINGER IM INTERVIEW

Sie kennt Wolfsburg wie keine andere. Das kann ein Nachteil sein, wenn man allzu behutsam umgeht mit der Tradition, wenn man zu viel Respekt hat vor den Vordenkern der Vorzeit. Doch Dr. Birgit Schneider-Bönninger – vormals Chefin des Stadtarchivs, jetzt Leiterin des Geschäftsbereichs Kultur und Bildung – bleibt nicht in der Vergangenheit haften. Sie deutet die großen Kulturkonzepte der 50er- und 60er-Jahre viel lieber im heutigen Kontext neu und leitet daraus einen bahnbrechenden Entwicklungsplan ab, der Wolfsburgs Kultur mit Riesenschritten in die Zukunft führt. Mit dem freischwimmer sprach sie über die Notwendigkeit des Umbruchs, des Kontroversen und der kulturellen Vernetzung – und den Geist Aaltos.

Bislang haben Sie dokumentiert, was war. Jetzt gestalten Sie, was wird. Ist das eine Herausforderung?

Ja. Eine, der ich mich mit voller Kraft widme. Unser großes Projekt ist derzeit der Kulturentwicklungsplan, der den mittelfristigen Handlungsrahmen für die Kultur der nächsten zehn Jahre beschreibt und der sich in verschiedene Module und Schwerpunkte gliedern wird. Wir werden einerseits eine Bestandsaufnahme machen, andererseits ganz viele Visionen, Strategien und Projekte formulieren. Das Besondere an dem Plan ist, dass wir ihn in einem riesigen demokratischen Prozess gestalten, mit unheimlich vielen Wolfsburger Kulturschaffenden und allen anderen Bürgern, die sich dafür interessieren. Ein zentrales Credo der bisherigen Arbeit lautet, dass es Zeit ist für ein neues kulturelles Gesamtkonzept. Es gibt die alten Konzepte, in denen es zum Beispiel um Künstleranwerbung – namentlich die „Schlossstraße 8“ – ging. Jetzt tickt Wolfsburg anders: Wir müssen die Menschen mit neuen Konzepten, mit neuen Ideen packen. Und für Kultur begeistern.

Ist der Kulturentwicklungsplan in dieser Tradition eine Weiterführung oder ein Umbruch?

Ein Umbruch. Ein Aufbruch, ein Neuanfang. Doch er lebt gleichzeitig vom Bekenntnis des demokratischen Aufbruchs früherer Zeiten: Kultur für, aber auch durch alle. Genau deshalb wollen wir ganz viele Leute einbeziehen und Themenfelder erschließen, in denen Wolfsburg noch nicht so up to date ist wie freie Szene, Off-Kultur, junge Kultur – im Grunde so etwas wie die Gruppe Rehlachs¹. So etwas sollte gefördert und begleitet werden. Ich wünsche mir ganz ausdrücklich, dass kreative Szenen entstehen, dass wir – wie geschehen – die Porschestraße auch als Kunst- und Kulturmeile nutzen und dazu noch ganz neue Orte erschließen: etwa die Ortsteile oder auch das Schloss aus neuen Perspektiven.

Da wir gerade über Rehlachs reden: Das Echo innerhalb der Stadt war gespalten ...

Ja, gut so. Kunst soll schließlich provozieren. Ich finde es persönlich immer gut, wenn – wodurch auch immer – ein Kulturdiskurs entsteht. Das geschieht hier viel zu wenig. Man muss über Kunst reden und Kunst muss auch aufregen. Man darf Kontroverses nicht plattmachen.

Ist dafür nicht in der hiesigen Politik und Gesellschaft ein stärkeres Umdenken nötig?

Man muss eine Gratwanderung finden, um niemanden auszuschließen. Rehlachs war eine gute Aktion. Das ist eine Art von Kunst, wie ich sie mir wünsche. Wir werden in Zukunft viele offene Kulturprojekte offerieren und die Wolfsburger nehmen sie hoffentlich an. Ich stelle mir das so vor, dass in den nächsten Jahren viel in Bewegung gerät und Offenheit der Schlüssel zum Erfolg ist.

»MAN DARF KONTROVERSES
NICHT PLATTMACHEN.«

Sind Sie sich denn sicher, dass die Bürger auch in dem notwendigen Maß mitziehen? Oder sind es am Ende vielleicht doch wieder die üblichen Verdächtigen, die Wolfsburger Kultur gestalten?

Natürlich braucht das seine Zeit. Aber wenn von uns als institutioneller Träger echte Begeisterung und Offenheit ausgehen, wenn man die Menschen hier wirklich einbezieht in gemeinsame Projekte und ganz neue Orte wie den Mittellandkanal oder Schillerteich bespielt, dann wird irgendwann der Effekt eintreten, dass Kultur als persönliche Aktivität wahrgenommen und akzeptiert wird. Ich will

¹Künstlerische Gegenbewegung zur „Riege elitärer, etablierter oder teuer eingekaufter Kulturschaffender“, die im Rahmen ihrer „urbanen Überraschungen“ durch das temporäre Verpacken von Mülltonnen in der Wolfsburger Fußgängerzone im Juli 2010 heftig bewundert und (bis zur Androhung rechtlicher Maßnahmen) heftig kritisiert wurde.



Foto: Al Altschaffel

»DIE LEUCHTTURMLANDSCHAFT WIRD
DURCH VIELE KLEINE LEUCHTFEUER
AUFGELÖST WERDEN.«

nichts zwingend etablieren, Jugendkultur und Subkultur können wir auch gar nicht vorgeben, sie müssen entstehen. Was wir tun können, ist, Rahmen zu schaffen, Räume für offene Kultur anzubieten. Mein Geschäftsbereich wird den Grundstein dafür mit einem Kulturnetzwerk schaffen. Wir wollen gutes Kulturmarketing für alle machen ...

... und nicht mehr nur die Leuchttürme bespielen?

In der Vergangenheit ist das meiste tatsächlich um die Leuchttürme herum passiert. Wir haben in Wolfsburg nun einmal eine starke Leuchtturmkultur: Kunstmuseum, phäno, Autostadt. Irgendwann ist jedoch ein kommunikatives Ungleichgewicht zwischen Hochkultur und Breitenkultur entstanden, wobei Letztere in Wolfsburg auch exzellent ist. Das müssen wir zeigen. Wir müssen die städtischen Institute, diese ganzen vielen Kulturlandschaften in den Ortsteilen, diese Vielfalt von Holzbanktheater über Figurentheater Compagnie bis hin zu kleinen Tanzgruppen zum Leuchten bringen. Ein Großteil dieser kleinen Projekte geht momentan noch ein bisschen unter, weil Wolfsburg in puncto gemeinsame Kulturdatenbank, Kommunikation und Vernetzung noch Defizite aufweist. Und zudem werden wir ganz stark in kulturelle Bildung investieren, das ist letztlich auch so ein Vernetzungsgedanke. Schulen und Kulturträger gehören ebenfalls vernetzt.

Das heißt, dass Sie junge Menschen im ersten Schritt für Kultur begeistern, im zweiten aber auch zu Akteuren machen wollen?

Genau. Wir werden direkt bei uns im Alvar-Aalto-Kulturhaus damit beginnen. Ab Januar werden die beiden Werkstätten hier im Haus wieder für Kulturarbeit zur Verfügung stehen. Zunächst zeigen wir dort eine Aalto-Architektur-Ausstellung, danach werden sie in klassischem Sinn als Werkstätten reaktiviert. Unter anderem zieht eine Kinderkunstschule bei uns ein. Wir beleben das Haus Schritt für Schritt im Geiste Aaltos wieder.

Wenn ich auf die Zwischentöne achte, wird vieles, was ursprünglich einmal Geist von Wolfsburg werden sollte, jetzt wiederentdeckt?

Absolut – nur eben unter neuem Vorzeichen: unter dem der vielen gesellschaftlichen Veränderungen, des Medienzeitalters ...

Dennoch erhalten wir vieles von damals. Wir könnten vielleicht von einem großflächigen Relaunch sprechen: Kunst ins Alvar-Aalto-Haus holen, das Zusammenspiel zwischen Schloss und Stadtmitte stärken, die Kulturachse vollenden. Es gibt viel zu tun in den nächsten zehn Jahren.

Wie wird denn die Kulturlandschaft nach diesen zehn Jahren aussehen?

Die Leuchtturmlandschaft, die man jetzt so vor Augen hat, wird durch viele kleine Leuchtfeuer aufgelöst werden. Es wird eine neue innovative Kulturlandschaft entstehen, mit vielen neuen Polen und vielen neuen Schwerpunkten, die sich auch ständig weiterentwickeln. Daran glaube ich ganz fest. Der Kulturentwicklungsplan, den wir jetzt schreiben, wird ein offenes Papier sein, das immer wieder zur Diskussion gestellt werden wird. Vieles ist planbar, aber vieles wird aus neuen Entwicklungen heraus entstehen.

Welches sind denn für Sie ganz persönlich die größten Baustellen? Wo müssen Sie als Stadtverwaltung, als Kulturleitung die stärksten Impulse geben?

Also die stärksten Impulse werden im Bereich der Bildung zu setzen sein. Bildung hat in Wolfsburg seit jeher hohe Qualität, befindet sich aber ebenfalls im Aufbruch. Wir werden den ganzen Bildungsgedanken auf Basis der Kultur neu denken, ganz neue Partnerschaften entdecken müssen. Deswegen liegt mir persönlich der Bereich kulturelle Bildung auch sehr am Herzen. Mein großer Wunsch ist, dass wir für die Szenekultur auch die Studenten hier in der Stadt mit ins Boot holen können, sprich gemeinsame Projekte mit der Fachhochschule machen. Das ist auch noch so ein weißer Fleck.

Gerade im Bereich der Szenekultur gehen in vielen Städten die Impulse von Kunsthochschulen und von den Geisteswissenschaftlern aus. In Wolfsburg wird jedoch schwerpunktmäßig im Bereich Technik gelehrt und geforscht. Macht das die Sache schwieriger?

Nein, das glaube ich nicht. Man muss nur die entsprechenden Signale aussenden. Wir müssen einfach anfangen, mit der Fachhoch-

»ES MUSS NICHT IMMER
EINE HBK SEIN.«



schule mehr Programme zu starten. Man kann gemeinsame Festivals machen und die Studenten darüber ins Boot holen. Es muss nicht immer eine HBK sein. Wolfsburgs Stärke ist nun einmal die Technik. Und wie heißt es im Stadtleitbild: Technik und Kunst sind zusammen ein Synonym für Innovation.

Wenn wir die kulturelle Integration der Studenten wollen, müssen wir doch erheblich interdisziplinärer denken. Da geht's ja auch um Dinge wie Quartierplanung ...

Richtig. Und das machen wir auch. Die Zusammenarbeit mit den anderen Geschäftsbereichen ist auch einer der Schlüssel zur vernetzten Kulturlandschaft. Kultur verstehe ich als ressortübergreifende Aufgabe. Beim Kulturentwicklungsplan sitzen Tiefbau, Hochbau, Ausländerreferat, Geschäftsbereich Jugend und viele andere mit im Boot. Es gibt eine ganz starke Betonung von Synergie und Zusammenarbeit. In Wolfsburg steckt Kultur in fast allen Bereichen: von Grün bis Bau.

Studenten, Ortsteile, Kleininstitutionen – alle sollen Kultur mitmachen: Durch die Offenheit des Zehnjahresplans wird das Kulturangebot in Wolfsburg deutlich wachsen. Haben Sie nicht Sorge, dass es irgendwann größer ist als die Nachfrage?

Nein, das glaube ich nicht, denn wir denken die Angebote viel zielgruppenspezifischer und auch vor dem Hintergrund des demografischen Wandels. Deswegen werden wir auch Kulturpakete speziell für Senioren schüren. Und man darf Kultur ohnehin nicht immer in Quantität denken – es müssen nicht immer 2000 Leute gleichzeitig durch eine Ausstellung gehen, damit man diese als erfolgreich abstempeln kann. Es kommt genauso auf Qualität an. Ohnehin sollen die Bürger auch selbst an ihren Kulturangeboten mitbasteln und diese mitgestalten. Das kann man im Grunde genommen in jedem Alter. Meine Losung ist einfach: lebenslanges Lernen – alterslose Kultur. [AKa]

Die promovierte Historikerin und Politologin Dr. Birgit Schneider-Bönninger leitete von 1999 an das Stadtarchiv, das mittlerweile als Institut für Zeitgeschichte und Stadtpräsentation firmiert. Im Juli 2010 hat sie als Leiterin des Geschäftsbereichs Kultur und Bildung die Nachfolge von Günter Pawel angetreten. Ihr archivpädagogisches Modell „Ran an die Quellen!“ ist zum Vorbild vieler Einrichtungen in ganz Deutschland geworden und mit ihrer „Wolfsburg-Saga“ hat sie nicht nur lokal Maßstäbe in Sachen Stadtchronik gesetzt.



*Annette assise dans l'atelier/Annette, sitzend im Atelier, ca. 1960, Öl auf Leinwand, 92 x 72,5 cm
Sammlung Fondation Giacometti, Paris (Inv. 1994-0639)
© ADAGP/Fondation Giacometti, Paris/|VG Bild-Kunst, Bonn 2010*



*La Cage/Der Käfig, 1950, Bronze, 175,6 x 37 x 39,6 cm
Sammlung Fondation Giacometti, Paris (Inv. 1994-0177),
Foto: Jean-Pierre Lagiewski © ADAGP/Fondation
Giacometti, Paris/|VG Bild-Kunst, Bonn 2010*

ALBERTO GIACOMETTI. DER URSPRUNG DES RAUMES.

RETROSPEKTIVE DES REIFEN WERKS 20.11.2010 – 06.03.2011

»Die Plastik ruht im Leeren. Man höhlt den Raum aus, um das Objekt zu konstruieren, und das Objekt schafft seinerseits einen Raum. Der Raum selbst, der zwischen dem Subjekt und dem Bildhauer liegt.«

Alberto Giacometti im Gespräch mit André Parinaud, in: Kat. Galerie Beyeler, Basel 1964, o. S.

Oft arbeitete Giacometti bis in die Morgenstunden hinein, unterbrochen von Zigarettenpausen oder einem kurzen Gang ins Restaurant. Skulpturen werden immer wieder umgeformt, Bilder übermalt, viele Werke zerstört. Giacometti ist der Protokünstler des „Scheiterns“. Gerade aber in diesem Scheitern liegt der Ursprung dessen, was bereits Zeitgenossen wie Samuel Beckett oder Jean-Paul Sartre als eine völlig neuartige Auffassung von Skulptur erkannten.

Das Kunstmuseum Wolfsburg präsentiert in Deutschland zum ersten Mal nach 13 Jahren das reife Werk Alberto Giacomettis in einem umfassenden Überblick. Rund 60 Skulpturen und 30 Gemälde sowie einige Zeichnungen werden auf rund 2000 m² Ausstellungsfläche gezeigt und geben einen vielschichtigen Einblick in das faszinierende Werk des vielleicht bedeutendsten Bildhauers des 20. Jahrhunderts, dessen künstlerisches Leben zu einem Gutteil aus dramatischen Krisen bestand.

Die Ausstellung geht der raumschaffenden Kraft der Skulpturen des im schweizerischen Bergell geborenen Künstlers (1901–1966) nach. Sein Lebenswerk verdichtet die Frage nach dem Verhältnis von Raum, Zeit und Figur. Giacometti kann buchstäblich – und das ist eine der Thesen der Ausstellung – als der Erfinder des virtuellen Raums gesehen werden. Seinen Figuren einen eigenen Raum und ihre eigene Zeitlichkeit einzuschreiben, diese Vision Giacomettis wird in Wolfsburg



*Homme qui marche I /
Schreitender I, 1960,
Bronze,
180,5 x 27 x 97 cm
Sammlung Fondation
Giacometti, Paris
(Inv. 1994-0186)
Foto: Jean-Pierre Lagiewski
© ADAGP/Fondation
Giacometti/VG Bild-Kunst,
Bonn 2010*

zum ersten Mal durch eine auf die Skulpturen maßgeschneiderte Architektur umgesetzt. Das ist die zweite Besonderheit der Ausstellung: Aufgrund der architektonischen Möglichkeiten des Kunstmuseums werden bisher noch nie ausgeführte Raumtypen realisiert, um Giacomettis Werken neu zu begegnen.

Die in Zusammenarbeit mit dem Museum der Moderne Salzburg entstandene Ausstellung präsentiert zentrale Arbeiten aus seinem Hauptwerk in dichtem Zusammenhang mit Werken aus Privatsammlungen und dem Nachlass des Künstlers. Die in Wolfsburg vereinten Leihgaben stammen im Kern aus einem großen Konvolut aus den Beständen der Fondation Alberto et Annette Giacometti Paris (www.fondation-giacometti.fr) – in dieser Form erstmals in Deutschland gezeigt. Zudem kommen wichtige Leihgaben aus der Alberto-Giacometti-Stiftung Zürich sowie aus bedeutenden Museen und Privatsammlungen in Europa und den USA.

Den Beginn der Ausstellung markieren seine miniaturisierten Figurinen, die in den dramatischen Zeiten der Krise und des Suchens in den 40er-Jahren entstanden sind. Nach seiner Ablösung von der surrealistischen Periode in der Vorkriegszeit beginnt der Künstler im Krieg winzige Figuren zu schaffen, welche bereits die unverkennbaren Wesenszüge seines reifen Werks in sich tragen. Die Skulptur vereinigt sich in diesen frühen Formfindungen mit der Kraft des Leerraums. Die Figuren tragen einerseits eine physikalisch nicht messbare Distanz zum Betrachter in sich, andererseits behaupten sie ihre physische Präsenz. Sie bewegen sich im Zwischenraum von greifbarer Materialität und virtuellem Raum. Dieses Spannungsgefüge von gerichteter Kraft und einem unablässigen Suchen nach einer – nicht einlösbaren – Absolutheit durchzieht Giacomettis gesamtes Schaffen.

In der Zeit nach dem Krieg entstehen die ersten der hoch aufragenden Figuren Giacomettis, deren charakteristisches Erscheinungsbild das Gesamtwerk prägt. Die in der Ausstellung gezeigte wegweisende erste Fassung der „Femme au chariot/Die Frau auf dem Wagen“ von 1945 trägt das Motiv der Bewegung durch den archaischen Wagen in sich, der ihr als Sockel dient. In späteren Arbeiten des Künstlers wird die Bewegtheit der Figur mit anderen Mitteln umgesetzt. Berühmt

geworden ist seine Skulptur „Homme qui marche I/Schreitender Mann I, 1960“ für die im letzten Winter bei einer Auktion in London ein Rekordpreis erzielt wurde. Weit holt dieser in seinem Schritt aus, ist im kurzen statischen Moment zwischen absoluter Ruhe und kraftvoller Vorwärtsbewegung festgehalten.

Die Suche nach dem Absoluten und die Ruhe in der Bewegtheit zeichnen auch Giacomettis Malerei aus, die immer von einem Kern aus gedacht ist. Auf der Leinwand verdichtet sich dieser zu einem undurchdringlichen Raum aus vielfach übereinandergelagerten maleurischen Schichten. Porträts tragen gleichermaßen die jeweilige Physiognomie in sich wie eine allgemeingültige Aussage über das Menschsein. Wie in der Skulptur so sind es auch hier wiederkehrende Motive, welche das Werk des Künstlers auszeichnen: Einerseits gehören hierzu die Porträts der Ehefrau Annette und anderer Personen seines engsten Umfelds, andererseits sind es oft skizzenhaft erscheinende Studien seines winzigen Pariser Ateliers. Trotz der dort herrschenden Enge gab er dieses Refugium zeit seines Lebens nicht auf. Die eindrucksvollen Fotografien der Kunstwerke im Kontext des Ateliers zeigen, welchen Stellenwert dieser Nukleus für das künstlerische Schaffen hatte.

Mit seiner viel beachteten Sammlung zeitgenössischer Kunst ab 1968 bietet sich im Kunstmuseum Wolfsburg die Möglichkeit, Giacomettis nachhaltigen Einfluss auf jüngere Künstler plastisch sichtbar zu machen. Eine präzise Auswahl von Werken, die sich mit dem Thema Raum und Figur auseinandersetzen, ist teilweise in die Ausstellung integriert und ergänzend ab dem 12. Dezember in den oberen Ausstellungsräumen zu sehen.

Der Katalog enthält dem Thema der Ausstellung entsprechend nicht nur großformatige Abbildungen aller gezeigten Werke, sondern auch eine ausführliche fotografische Dokumentation historischer und aktueller Ausstellungsansichten einschließlich Raumaufnahmen der neuartigen Werkpräsentation im Kunstmuseum Wolfsburg (38,- Euro). Mit Texten von Gottfried Boehm, Markus Brüderlin und Toni Stooss sowie einem Künstlergespräch mit dem Düsseldorfer Bildhauer Thomas Schütte geht er der Frage der Bedeutung von Raum, Zeit und Figur im Spätwerk Giacomettis nach. [RW]



*Grande tête mince/Großer
schmaler Kopf, 1954,
Bronze 4/6,
64,5 x 38,1 x 24,4 cm
Sammlung Fondation
Giacometti, Paris
(Inv. 1994-0175),
Foto: Marc Damage
© ADAGP/Fondation
Giacometti, Paris/VG
Bild-Kunst, Bonn 2010*



Foto: Autostadt/Matthias Leithe



Foto: Autostadt/Rainer Jensen



Foto: Autostadt/Rainer Jensen

TAUSENDUNDEINE NACHT

DIE WINTERLICHE AUTOSTADT ERSTRahlt MIT „TAUSENDUNEINER NACHT“
DIE WINTERINSZENIERUNG DER AUTOSTADT IM DEZEMBER 2010.

Zum Abschluss ihres Jubiläumsjahres öffnet die Autostadt ihre Pforten gen Orient: „Tausendundeine Nacht“ lautet der Titel der Winterinszenierung, die ab dem 27. November 2010 interessante Begegnungen mit einer der vielfältigsten Kulturen der Welt verheißt. Nach Russland, den USA und Schottland führt die Autostadt ihre Gäste auf ihrer winterlichen Weltreise in diesem Jahr in den Zauber des Morgenlands.

Einen geheimen Code wie Ali Baba bei den 40 Räubern müssen die Gäste der Autostadt nicht erlauschen, um an den Schätzen der diesjährigen Winterinszenierung „Tausendundeine Nacht“ teilhaben zu können. Wenn Orient und Okzident im Themenpark aufeinandertreffen, geschieht dies in der herzlichen Gastfreundschaft, für die der Orient und die Autostadt gleichermaßen bekannt sind. Mit allen Sinnen Tausendundeine Nacht erleben – dazu lädt der Wintermarkt im Stil eines orientalischen Basars mit zahlreichen Geschenkideen ein. Anis und Kardamom, Datteln, aromatische Tees

und Joghurtspeisen sind nur einige der vielen exotischen Köstlichkeiten, die in den angebotenen Menüs und Gerichten zu finden sein werden.

„Der Orient ist das geografische und kulturelle Tor zu Asien“, erläutert Dr. Maria Schneider, Kreativdirektorin der Autostadt. „In den kommenden Jahrzehnten werden asiatische Besonderheiten und Traditionen an Einfluss gewinnen. Deshalb ist es der Autostadt besonders wichtig, ihren Besuchern diese jahrtausendealte Kultur, ihre Kunst, Traditionen und Geschichte näherzubringen.“ Dies ereignet sich auch auf märchenhafte Weise: Die eigens für die Autostadt choreografierten Eisshows – die erneut zu den Highlights der Inszenierung gehören – widmen sich den Erzählungen der Tochter des königlichen Wesirs, Scheherazade. In

dem bekannten Buch von Tausendundeiner Nacht erzählt sie von ergebenen Lampengeistern, fliegenden Teppichen und listigen Kalifen auf so spannende Weise, dass sie damit ihr Leben rettet. Es sind die Geschichten des Morgenlandes, seine sinnlichen Aromen und Farben, seine Tänze und Kultur, der Stolz und die Gastfreundschaft der Menschen, welche die Reisenden des Orients verzaubern und inspirieren.

Auf den abendländischen Zauber des Winters stimmt traditionell der reich geschmückte 20 Meter hohe Weihnachtsbaum im Zentrum des Marktes ein. Ein kulturelles Programm mit verschiedenen Workshops und Veranstaltungen für Jung und Alt begleitet die Winterinszenierung der Autostadt, die den ganzen Dezember über zu erleben ist. [RB]



GUTE BEZIEHUNGEN

DAS GUTE IM MENSCHEN WIRD ERST IN SEINEN BEZIEHUNGEN SICHTBAR.

Jeder hat seine eigene Form, Beziehungen zu pflegen. Manche erledigen das virtuell, indem sie Hunderte von Freunde in einer Online-Community um sich versammeln. Anderen ist die Begegnung mit realen Menschen lieber. Gute Beziehungen sind uns wichtig – ob privat oder beruflich. Die Autostadt in Wolfsburg geht in ihrem aktuellen Veranstaltungsprogramm den verschiedenen Facetten von „guten Beziehungen“ auf den Grund.

Was heißt das eigentlich: gute Beziehungen haben? Als soziales Wesen steht der Mensch in ständiger Interaktion mit anderen – ob in der Familie, im Freundeskreis oder im Berufsleben. Doch wie steht es mit Aspekten wie Kultur, Politik oder grundlegenden Werten? Oder, ganz auf das eigene Innere bezogen: Wie bleibe ich im Einklang mit mir selbst? „Gute Beziehungen sind sehr vielfältig und wir loten daher in unserem Veranstaltungsprogramm viele unterschiedliche Aspekte aus“, erläutert Dr. Maria Schneider, Kreativdirektorin der Autostadt. „Sicher aber ist eins: Gute Beziehungen fördern Lebensfreude und Wachstum. Lassen wir uns also darauf ein.“

Zum Beispiel im Rahmen zweier Konzerte, begleitet von dem Musikautor Felix Schmidt. Er stellt die Sopranistin

und Liedersängerin Christine Schäfer vor und spricht mit Tobias Koch über dessen Vorliebe für den Komponisten Robert Schumann. Autorenlesungen mit Günter Grass, Axel Hacke und Giovanni di Lorenzo beschreiben Beziehungen zu kulturellen Werten, während Dario Fos Komödie „Offene Zweierbeziehung“ mit bissigem Witz Beziehungsneurosen thematisiert.

Wie nachhaltig ist unsere Begegnung mit Südafrika jenseits der Fußball-WM? Die Filmreihe „Südafrika“ in Kooperation mit dem Kino im Hallenbad vermittelt Einblicke in die Gesellschaft des Landes und Dr. Trudy Thomas, Gründerin des „Loaves & Fishes Network“, spricht im Rahmen der Finissage der Fotoausstellung über das Engagement ihres Hilfsprojekts und aktuelle Entwicklungen Südafrikas. Um die Wichtigkeit einer guten Beziehung von

Körper und Bewusstsein weiß der Ayurveda-Spezialist Dr. med. Ulrich Bauhofer. Praktische Ansätze der Körper-Geist-Beziehung bieten ein Workshop in japanischem Bogenschießen sowie der Vitalbereich des The Ritz-Carlton, Wolfsburg, in dem man relaxen und entspannen kann.

„Was uns bewegt“ – unter diesem Motto gestaltete die Autostadt das Veranstaltungsprogramm in ihrem Jubiläumsjahr. Maßgeblich sind und bleiben in ihren Veranstaltungen und Inszenierungen die guten Beziehungen zu den Besuchern und Gästen der Autostadt – auch weiterhin.

[RB]

AZZURRO

SEIT 25 JAHREN PRÄGT DAS ITALIENISCHE KULTURINSTITUT MIT EBENSO HOCHKARÄTIGEN WIE ANSPRUCHSVOLLEN ANGEBOTEN DIE WOLFSBURGER KULTURLANDSCHAFT.



Nein, glatt gezogene Folklore ist nicht ihr Ding. So unterschiedlich Giuditta Podestà, Rosa Ries-Losengo, Bianca Ferone Perle, Marcello Matera und Stefano Jorio auch die inhaltlichen Schwerpunkte für ihre Kulturarbeit gesetzt haben – ein einhelliges Credo eint die fünf ehemaligen und den derzeit aktiven Leiter des Istituto Italiano di Cultura (IIC), des Italienischen Kulturinstituts in Wolfsburg: Kultur ist keine reine Dekoration, keine bloße Unterhaltung; sie darf, nein, sie muss herausfordern, anspruchsvoll und streitbar sein. Mit dieser Losung hat sich das IIC in den vergangenen 25 Jahren als einer der herausragendsten Kulturträger der Volkswagenstadt profiliert.

Es geht um die gesamte Spannweite der Kultur Italiens und die hat sehr viele Schattierungen und Spannungsfelder zu bieten. Ein reiner Folkloreverstärker will man im Italienischen Kulturinstitut nicht sein. „Ein solches Italienbild hat sicherlich eine gewisse Berechtigung – aber das reicht uns nicht aus“, erläutert Stefano Jorio. Nicht erst seit Jorio die Lei-

tung übernommen hat, ist es Aufgabe und Selbstverständnis der Einrichtung, sowohl den hier lebenden Italienern als auch den deutschstämmigen Wolfsburgern die italienische Kultur in größtmöglicher Breite zu erschließen. Genau mit diesem Bekenntnis zu einem Pluralismus der Genres, Inhalte und Sprachen ist das Team des Istituto Italiano di Cultura am

12. November 1985 in Wolfsburg angetreten – und lebt es bis heute.

Dass ausgerechnet Wolfsburg als Nichtlandeshauptstadt zum Sitz eines Italienischen Kulturinstituts und einer Konsularagentur auserkoren wurde, liegt sicherlich in dem hohen Anteil italienischer Zuwanderer in der Stadt begründet, ist



aber vor allem Verdienst des damaligen Botschafters der Republik Italien Luigi Vittorio Ferraris, der im seinerzeitigen Oberstadtdirektor Peter Lamberg einen überzeugten Mitstreiter fand. Für das Miteinander von Italienern und Deutschen, für die Integration war das ein wichtiger Schritt: Wolfsburgs Italiener, von denen sich auch in den 80er-Jahren viele fremd fühlten, hatten nun ein Sprachrohr allerhöchsten Rangs und zudem einen Zugang zu dem, was sich in ihrer alten Heimat an neuer Kultur entwickelte. Die deutschstämmigen Wolfsburger fanden nun das kulturelle Leben ihrer italienischen Mitbürger fest in den Kanon der hiesigen Institutionen eingebunden – und nutzten das hochkarätige Veranstaltungsangebot des IIC von Jahr zu Jahr intensiver. „Die Verknüpfungen, die geschaffen wurden, waren von zentraler Bedeutung für die Integration“, fasst Jorio zusammen.

Integriert sind nicht nur die einstigen Gastarbeiter, ihre Kinder und Enkelkinder. Das Institut an sich ist es ebenso: Ganz selbstverständlich spielt es im Orchester der Kulturträger mit – und gibt nicht selten den Ton an. Die Vernetzung der kulturellen Einrichtungen und Vereine etwa, zentrales Anliegen des aktuellen Kulturentwicklungsplans, findet durch das IIC im Prinzip seit Gründung statt: So wurde die selbst organisierte Kulturarbeit der italienischen Heimatvereine und des Centro

Italiano ganz selbstverständlich begleitet und als integraler Bestandteil gewürdigt: „Auch von dort sind viele wichtige Impulse für Integration und Kultur ausgegangen, es wurde viel und gut gearbeitet. Das müssen wir Offiziellen anerkennen“, betont der Institutsleiter. Auch mit Ausländerreferat, Kunstmuseum, phæno, Theater, Hallenbad und Kunstverein – um nur einige zu nennen – arbeitet das Team um Stefano Jorio eng zusammen, wenn es nicht gerade eigene Veranstaltungen und Veranstaltungsreihen initiiert.

Deren Breite reicht von Ausstellungen über Lesungen und Vorträge bis hin zu Filmfestivals, Theateraufführungen und Konzerten. Die sind mal klassisch, mal avantgardistisch, mal einfach zugänglich, mal überaus anspruchsvoll, mal in deutscher, mal in italienischer Sprache – und bei den ganz großen Themen gibt's auch eine Simultanübersetzung. Das zweite Betätigungsfeld des Kulturinstituts ist die Bildungsarbeit, aus der unter anderem die bilinguale und bikulturelle Deutsch-Italienische Gesamtschule hervorging, deren Gründungsurkunde der damalige italienische Botschafter Umberto Vattani und der ehemalige niedersächsische Kultusminister Rolf Wernstedt im Dezember 1992 unterzeichneten. Das Istituto Italiano di Cultura selbst bietet eine Bibliothek klassischer und zeitgenössischer italienischer Literatur, die rund 4.500 Titel

umfasst, und Sprachkurse, für die sich inzwischen doppelt so viele Teilnehmer wie noch vor zwei Jahren einschreiben. Das Leistungsniveau reicht von der einfachen Alltagskonversation bis hin zum Mastery Level des Europäischen Referenzrahmens, von „Un caffè, per favore!“ bis zur Dichtung Dantes. Und manchmal wird auch Celentanos „Azzurro“ gesungen ... [AKa]

Die Feierlichkeiten anlässlich des 25. Geburtstags des Italienischen Kulturinstituts finden von Freitag, dem 12. November, bis Sonntag, dem 14. November, in den Institutsräumen in der Goethestraße, im CinemaxX und im Schloss Wolfsburg statt. Am Freitagabend laden IIC und der Circolo Pugliese Wolfsburg um 19.30 Uhr zu dem Theaterstück „La turnata – italiani cincali parte seconda“ ein. Am Samstag werden die offiziellen Feierlichkeiten um 11.00 Uhr von Italiens Botschafter Michele Valensise und Oberbürgermeister Rolf Schnellecke eröffnet. Ab 15.30 Uhr ist die Kunstinstallation „Passage: Von Wolfsburg nach Palermo auf der (umgekehrten) Reise der Emigration“ von Janne Schäfer und Maria Domenica Rapicavoli zu sehen. Um 17.00 Uhr diskutiert der Institutsinitiator Luigi Vittorio Ferraris mit dem Autor Beda Romano, ab 19.30 Uhr lädt das IIC in den Gartensaal des Schlosses zu dem Konzert mit Vortrag „Botticelli, Giorgione und Caravaggio – Florenz, Venedig und Rom“ ein. Am Sonntag wird um 12.00 Uhr die Ausstellung „Salvatore Cinà und Ivano Polastri: Malerei und Fotografie in Gegenüberstellung“ eröffnet, im Rahmen der Vernissage tritt auch die Folkloregruppe des Circolo Siciliano auf.



AN ALLEN FRONTEN – GEGEN ALLE FRONTEN

DAS THEATER ERZÄHLT LILI MARLEENS UND LALE ANDERSENS WAHRES MÄRCHEN.

Liese-Lotte Helene Berta Wilke sei kein schöner Name, um berühmt zu werden, fand Liese-Lotte Helene Berta Wilke. Zarah Leander, ja, das war ein wunderschöner Künstlername: Zarah Leander ... Zara Leander ... Zala Leander ... La Leander ... Lale Ander ... Lale Andersen.

Gilla Cremer lehnt am Flügel, während sie von dieser Genese der als Liese-Lotte Helene Berta Bunnenberg Geborenen zur Lale Andersen erzählt. Am Flügel sitzt Gerd Bellmann, der die Schauspielerinnen und Autorinnen des Stücks auch mit seiner Stimme und am Akkordeon begleitet. Er steht ihr aber auch als Lales Geliebter, Schweizer Komponist und späterer Intendant Rolf Liebermann, zur Seite. Die Bühne hat Hannah Landes schlicht eingerichtet: Ein paar zu Paketen gestapelte NS-Uniformen dienen als Bahnwaggonplätze, eine Holzkiste, der His-Master's-Voice-Foxterrier Nipper lauscht als kleine Figur Grammofonklängen und natürlich die Laterne, an der Lili Marleen auf ihren Wachposten warten soll. Eine riesige weiße Wand im Hintergrund lässt Kritiker modernen Theaters überflüssige Video- oder Fotoinstallationen befürchten. Doch stattdessen verstärkt sie nur die farbigen Lichtstimmungen: Die Wand ist mal weiß, mal rosa oder bleibt dunkel.

„An allen Fronten: Lili Marleen und Lale Andersen“ erzählt die Geschichte der Mutter, die ihre drei Kinder und ihren Mann, den

Maler Paul Ernst Wilke, verließ, um in Berlin Schauspielerin zu werden. Karriere machte sie mit dem Lied eines jungen Wachpostens „Lili Marleen“. Ein Lied, das seit dem Zweiten Weltkrieg die Sehnsüchte der Soldaten in aller Welt rührt. Das NS-Regime hingegen empfand es als morbide, depressiv und „wehrkraftzerstehend“. Auch ihre Kontakte zu dem linkspolitischen Liebermann in die Schweiz waren den Nazis ein Dorn im Auge. Das Stück erzählt, dass nur ein Wunder die SS davon abhalten konnte, Andersen dorthin zu bringen, „wo sie über die Opfer und Pflichten einer deutschen Frau nachdenken“ könne: ins Konzentrationslager. Doch als das Tausendjährige Reich nach zwölf Jahren sein Ende fand, musste sich „Laleken“ andererseits auch für ihre Briefe an den Reichskulturverwalter Hans Hinkel rechtfertigen.

Die Idee zu dem Stück hatte der Intendant des Wolfsburger Theaters Rainer Steinkamp, nachdem Gilla Cremer mit „Mobbing“ und „So oder so – Hildegard Knef“ große Erfolge gefeiert hatte. Es folgte eine umfangreiche Recherche, um das Stück



nach dem Roman „Der Himmel hat viele Farben“ auf die Bühne zu bringen. Denn nicht nur diese Autobiografie von Andersen diente als Quelle. „Es sind auch Ausschnitte aus ihrem Tagebuch zu hören“, so die Regisseurin Brigitte Landes. Auch das Buch „Lili Marleen: die Geschichte eines Liedes von Liebe und Tod“ von Rosa Sala Rose diente als Grundlage zu dem Stück.

Nach gut eineinhalb Jahren war es dann so weit: Am 18. September feierte das Stück in der Inszenierung von Brigitte Landes seine Uraufführung in unserer Stadt. Stehende Ovationen gab es an diesem Tag für das Theaterstück über den ersten deutschen Millionenseller, auch „Toll“- und „Zugabe“-Rufe. Szenenapplaus gab es auch für die ergreifende Darbietung des lustigen Matrosenliedes „Backbord ist links und Stürbord ist rechts“. Zwischen den heiteren Strophen lässt Gilla Cremer die Sängerin von ihren Selbstzweifeln erzählen. Und auch wenn sie von anderen Schicksalsschlägen berichtet, glaubt man zu hören, dass die Schauspielerin mit den Tränen zu kämpfen hat. Zugleich bringt sie die Zuschauer zum Schmunzeln, wenn sie ihre Lale eine neue eigene Biografie ausdenken lässt: Schwedin behauptet sie zu sein und natürlich sei sie mit dem Dänen Hans Christian verwandt. Und bei einem Medley verschiedener Lieder dieser Zeit klatscht das Publikum mit.

Immer wieder ist auch das berühmte Soldatenlied zu hören. Nur ein einziges Mal singt Gilla Cremer es in der heute bekannten Version. Die ursprüngliche Fassung stammte von dem Hindemith-Schüler Rudolf Zink und war noch im Dreivierteltakt. Zu jener Zeit existierte jedoch bereits ein Chanson mit einer Melodie Zinks aus dem Jahr 1937. „Die neue und heute bekanntere Melodie ist sehr einfach und im Viervierteltakt“, weiß Bellmann. „Die Melodie stammt aus einer Zahnpasta-Reklame.“ Komponiert hat sie der Braunschweiger Norbert Schultze. Für ihn war das Lied mit dem Hans-Leip-Text eine Art Entschuldigung – hat er doch Propaganda-Märsche wie „Bomben auf England“ und das „U-Boot-Lied“ geschrieben. [AVW]

Aufgrund des großen Erfolgs der Uraufführung wird „An allen Fronten: Lili Marleen und Lale Andersen“ gleich drei weitere Male im Großen Haus des Theaters aufgeführt: am Samstag, 22.01.2011, um 15.00 Uhr, am Sonntag, 13.03.2011, um 18.00 Uhr und am Dienstag, 10.05.2011, um 19.30 Uhr. Karten gibt's an der Theaterkasse und an den bekanntesten Vorverkaufsstellen.



WINTERTRAUM IN DER PORSCHESTRASSE

Was wäre die Einstimmung auf die Vorweihnachtszeit ohne den Geruch von heißem Glühwein und köstlich gebrannten Mandeln! Auch in Wolfsburg wird die Weihnachtszeit von der festlichen Stimmung eines Weihnachtsmarkts begleitet. Bereits zum vierten Mal erstrahlt die Porschestraße im Glanz der riesigen Lichterkugeln. Der Wintertraum in Wolfsburg kann damit auf eine kleine Tradition zurückblicken.

Tradition bedeutet jedoch nicht Stillstand. Wie auch die Stadt selbst so präsentiert sich auch der Wintertraum jung und modern und mit vielen Neuerungen. Unter den Dächern der weißen Pagodenzelte bietet sich ein abwechslungsreiches Programm nicht nur in kulinarischer Hinsicht. Neben dem Klassiker aus Wolfs-

burg, der Original VW-Currywurst, und kalabrischen Spezialitäten findet sich dort selbstverständlich auch der in kalten Jahreszeiten heiß geliebte Glühwein.

In weihnachtlicher Atmosphäre wird der Einkaufsbummel in der Porschestraße wieder zur Besonderheit. Die Pagodenzelte halten ein vielfältiges Angebot an Kunsthandwerk und viele Geschenkideen bereit. Der VfL Wolfsburg ist mit seinem Fanshop ebenso vertreten wie Händler mit dekorativen Weihnachtssternen und kreativem Kinderspielzeug.

Das neue Dach auf dem Hugo-Bork-Platz ist die Attraktion der Porschestraße und wird in diesem Jahr vom Wintertraum besonders in Szene gesetzt – als Himmelszelt für ein Südtiroler Almdorf. Ohne Anstrengungen gelingt der Einkaufsschwung zum Après-Ski mit kulinarischen Genüssen aus der Alpenregion.

Ein weiteres Highlight des Wolfsburger Wintertraums ist das abwechslungsreiche Kulturprogramm, das mit Chören aus der Region und dem Augsburger Zelttheater wieder ein festliches Rahmenprogramm bieten wird.

Einer darf und wird auch auf dem Wintertraum nicht fehlen: der Weihnachtsmann. Mit großem Rauschebart und kleinen Geschenken erfreut er die Besucher.

Auch für Michael Reink, als Prokurist und Ressortleiter Stadtmarketing der Wolfsburg Marketing verantwortlich für die Organisation, stellt der Wintertraum einen krönenden Abschluss des Jahres dar: „Eine Tüte gebrannte Mandeln auf dem Wintertraum ist auch für mich persönlich eine lieb gewonnene Tradition.“

[JW]

Der Wintertraum Wolfsburg findet in diesem Jahr vom 22. November bis zum 23. Dezember in der Porschestraße statt.

Geöffnet ist Montag bis Sonnabend von 11.00 bis 20.00 Uhr und am Sonntag von 12.00 bis 20.00 Uhr.



WOLFSBURG WIRBT ALS WELTOFFENER STANDORT FÜR DIE VIELFALT DER KULTUREN

PRAXISORIENTIERTE IDEEN FÜR NEUE MASSNAHMEN ZUR VERBESSERTEN INTEGRATION

1. Oktober Bergfest

Mit dem sogenannten Bergfest am 24.09.2010 im Hallenbad – Kultur am Schachtweg fand die engagierte Beteiligung der Wolfsburger Bürgerinnen und Bürger für die Erarbeitung des Integrationskonzepts einen vorläufigen Abschluss. Damit ist nicht alle Arbeit getan, denn es bleiben weiterhin große Herausforderungen für die Wolfsburger Stadtgesellschaft, wie Erster Stadtrat Klaus Mohrs in seiner Eröffnungsansprache ausführte. So soll ab Frühjahr 2011 ein „Kompetenzforum Integration“ eingerichtet werden, an dem die Bürgerbeteiligung ausdrücklich erwünscht ist.

Neben der ausführlichen Würdigung des bürgerschaftlichen Engagements, das die Teilnehmenden in den zahlreichen Arbeitssitzungen eingebracht haben, erhielten alle Anwesenden einen handlungsfeldübergreifenden Überblick über die dabei erarbeiteten Leitziele. Klaus Mohrs betonte, dass damit eine wichtige Etappe auf dem Weg zur Erarbeitung eines umfassenden Integrationskonzepts für die Stadt Wolfsburg erreicht sei.

Sylvia Nichterwitz resümierte, dass seit März 2010 mehr als 170 Akteurinnen und Akteure in 21 Workshops zu fünf verschiedenen Handlungsfeldern unter anderem daran mitgewirkt hätten, praxisorientierte Maßnahmen für die Verbesserung der Integration von Mitbürgerinnen und Mitbürgern mit Zuwanderungsgeschichte zu erarbeiten.

Gleichzeitig wurde eine Bestandsaufnahme über bereits existierende Maßnahmen vorgestellt. Zusammengefasst werden zurzeit über 140 integrierte

onsfördernde Maßnahmen und Projekte in Wolfsburg angeboten. Zusätzlich sind in etwa 200 zukunftsweisende Ideen und netzwerkbildende Maßnahmen für neue Projekte entstanden.

Zudem zeigte sich, dass in allen Handlungsfeldern das Thema Sprache beziehungsweise Verbesserung der individuellen Sprachkompetenz Deutsch zu einem zentralen Dreh- und Angelpunkt geworden war. Folgerichtig wurde als ein oberstes Leitziel benannt, die Lernbedingungen an Wolfsburger Schulen und in vorschulischen Einrichtungen zu optimieren. Handlungsfeldübergreifend wurden außerdem Leitziele als dringlich bewertet, die Wolfsburg als Standort für eine Vielfalt der Kulturen weiterentwickeln und das interkulturelle Zusammenleben fördern, sodass „Migrationshintergrund“ tatsächlich als Potenzial genutzt werden kann. Im Handlungsfeld Gesundheit und Pflege kamen zum Beispiel Maßnahmen zur Sprache, die helfen, interkulturelle Angebote zu formulieren.

Zur Prüfung der Zielumsetzung werden unter sozialwissenschaftlicher Begleitung Indikatoren entwickelt.

Während des Bergfestes wurde zudem der „Integrationswolf“ von den Künstlerinnen Elke Schulz und Anne Glæbner als Symbol für die bereits jetzt existierende Interkulturalität der Wolfsburger Stadtgesellschaft in einer Schaugestaltung gemeinsam mit den Gästen gestaltet. Nach dessen Fertigstellung soll die symbolische Skulptur im Foyer des Rathauses B am Hollerplatz zu sehen sein.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Integrationsreferats der Stadt Wolfsburg haben nun in Abstimmung mit dem Verwaltungsvorstand die Aufgabe, die Arbeitsergebnisse der Workshops ausführlich zu dokumentieren und den politischen Gremien vorzulegen.

Es wird angestrebt, das vollständige Konzept im dritten Quartal 2011 dem Rat der Stadt Wolfsburg zur Entscheidung vorzulegen. [SN]

NACHTS



Geheimnisvoll oder unheimlich? Bedrohlich oder schützend? Die Nacht ist eine zwiespältige Zeit. Ganz klar ist sie aber die Stunde der Träume. Nicht nur im Schlaf. Am Küchentisch beim letzten Glas Wein, wenn alle eigentlich schon längst gegangen sein wollten. Auf dem Heimweg vom Konzert, eben noch an der Straßenecke stehen geblieben. Im Licht der Schreibtischlampe, weil noch einmal eine Idee wach wird und sich nicht schlafen legen mag. Nachtschwärmen schärft die Sinne. Jedes Geräusch scheint lauter. Du hörst deinen eigenen Herzschlag und ertappest dich bei dem Gedanken, ob das beruhigende Pulsieren einfach so weitergeht, wenn du schläfst. Das Ticken der Uhr schneidet die Zeit in Millimeterstücke. Eine Kerze knistert. In ihrem Licht wirfst du meterlange Schatten.

Die Nacht ist die Zeit der Schatten. Auch unserer eigenen. Was bei Tage gar nicht auffällt, bekommt nachts Konturen. Wir begegnen uns selbst und dem, was wir gerne beiseiteließen. In der Bibel wird eine nächtliche Begegnung erzählt, die zum Nachdenken und Spekulieren einlädt. Wer trifft da auf wen? Jakob, einer der wichtigsten Protagonisten der alttestamentlichen Erzählungen, lebt auf der Flucht, Jahre nach dem Zerwürfnis mit seinem Bruder Esau. Nun steht ein Wie-

dersehen bevor. Jakob fürchtet um Leib und Leben und auch um das seiner Familie. Er lässt dem Bruder ein Geschenk bringen, das ihn milde stimmen soll. Erst in der Nacht macht er sich selbst auf den Weg mit seinen Liebsten und führt sie durch ein Flussbett. Als er allein zurückbleibt, wird er – ja, was genau: überfallen? Angegriffen? Auf die Probe gestellt? Jakob kann den Unbekannten nicht erkennen, der da in der Dunkelheit mit ihm ringt. Aber wer es auch sein mag: Jakob gibt nicht klein bei. Als die Morgenröte anbricht, will der Fremde gehen. Und wieder ist Jakob stark und antwortet ihm: „Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn.“ So geschieht es.

Mit wem hat der da gekämpft? Wer war der nächtliche Gast? Mensch? Gott? Engel? Oder ganz einfach Jakobs Albtraum vor der Begegnung mit seinem Bruder Esau? „Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn“ – diese Worte in der Übersetzung Martin Luthers sind berühmt geworden. Sie erzählen von der Begegnung mit den Schatten unseres Lebens, vom

Ringeln mit dem Unfassbaren. Jakob lässt sich nicht unterkriegen in der Nacht und bekommt seinen Gegner schließlich doch zu fassen. Das hinterlässt Spuren: Jakob hinkt seitdem. Und gewinnt so viel in dieser Nacht. Nicht weniger als den Segen, diese lebendige Gotteskraft, trotz Jakob seinem Gegenüber ab.

Ein Traum? Eine Begegnung mit Gott? Wer weiß das so genau! Die Bibel geht unbefangener um als wir mit den unscharfen Umrissen nächtlicher Eindrücke. Dass Gott im Spiel sein könnte, ist immer vorausgesetzt. Die Brücke zwischen Himmel und Erde scheint stabiler, ihr wird mehr zugetraut. Und wieder ist es dieser Jakob, der das eindrücklich widerspiegelt. Jakob träumt von einer Leiter, deren Ende vor ihm steht und deren Spitze bis in den Himmel reicht. Auf dieser Himmelsleiter steigen Engel auf und ab, Boten Gottes für die Welt. Als Jakob aufwacht, ist er sich sicher: Er hat die Nacht in Gottes Gegenwart verbracht. Was am nächsten Morgen davon bleibt? Auch dieses Mal ist es nicht weniger als ein Segen. [StA]

„Wie im Himmel“ heißt das Programm zur Langen Nacht der Kirchen am Freitag, 12. November, in der Christuskirche. Auch in weiteren fünf Kirchen des evangelisch-lutherischen Kirchenkreises Wolfsburg berühren sich in dieser Nacht Himmel und Erde. Einblicke ins Paradies erwartet die Besucher in der Kreuzkirche mit dem JazzTheater Jordu. St. Ludgeri in Ehmeln lädt ein zum Raum der Träume und in St. Adrian in Heiligendorf begegnen sich Kirche und Kultur. Gleich zweimal sind Jugendliche im Mittelpunkt dieser 3. Langen Nacht der Kirchen: in der St.-Thomas-Gemeinde (Nordstadt) und in der Auferstehungskirche in Weyhausen. Mehr zum Programm unter www.kirche-wolfsburg.de. Herzlich willkommen!



F = M x G

DREI STÄDTISCHE KINDERTAGESSTÄTTEN FÜHREN DAS „EARLY EXCELLENCE“-KONZEPT EIN

F = m x g. Das sagt dem vierjährigen Pierre noch nichts. Er spielt einfach an seiner Murmelbahn. Doch seine Kindergartenerzieher wissen: Pierre entdeckt gerade die Kraft, mit der die Murmel beschleunigt wird (für welche diese Formel gilt). Also fördern sie diese natürliche Neugier und lassen ihn neue Entdeckungen an einer größeren Murmelbahn machen mit unterschiedlich großen und schweren Kugeln.

Pierre entdeckt: Die schweren rollen viel schneller als die leichten. Doch selbst auf spontane Launen gehen die Erzieher ein. Noch ist dieses „Early Excellence“-Konzept in der Probephase. Doch mit Beginn des neuen Kindergartenjahres 2010/11 werden die drei kommunalen Kindertageseinrichtungen am Klinikum, in Vorsfelde und am Schlosspark Fallersleben das Konzept aus England als Grundlage ihrer pädagogischen Arbeit einführen.

Das Konzept wurde in Deutschland erstmals in Berlin in einem Modellprojekt erprobt. In den Grundideen des „Early Excellence“-Konzepts finden sich folgende Leitlinien wieder: Jedes Kind ist exzellent, also einzigartig. Im Zentrum der pädagogischen Arbeit steht das Kind mit seinen Stärken und Kompetenzen. Und die Eltern als die ersten Erzieher sind die Experten ihrer Kinder. Sie werden im Rahmen einer Erziehungspartnerschaft in die Bildungsprozesse ihrer Kinder einbezogen.

Das bedeutet in der Praxis, dass die Erzieher jeweils immer ein Kind ganz

speziell beobachten. Sie notieren sich, wie sich das Kind verhält, wie konzentriert und leidenschaftlich es sich seiner selbst gewählten Aufgabe widmet. Mit dem Einverständnis der Eltern filmen sie deren Sprösslinge auch. Die Eltern können das ebenfalls tun – zu Hause.

So ist es durch die Beobachtung und den gemeinsamen Austausch mit den Eltern möglich, herauszufinden, was Pierre gerade interessiert und was er lernt. Die Neurowissenschaft hat inzwischen herausgefunden, dass Kinder vorrangig lernen, wenn sie etwas interessiert, und sie erforschen es immer über ihr Spiel. Mit diesem Wissen kann Pierre nun ein Spiel- und Lernangebot gemacht werden, das sich genau auf sein Interesse ausrichtet – die noch größere Murmelbahn.

„Der Austausch mit den Eltern ist sehr wichtig. Die Kinder verhalten sich zu Hause ganz anders als hier und umgekehrt“, so die Leiterin der Kindertagesstätte Vorsfelde Sabrina Spring. „Die

Videoaufnahmen zeigen uns die Unterschiede. Wir erfahren, wie sich das Kind hier mehr zu Hause fühlen kann. Dann kann das Kind auch etwas von zu Hause mitbringen.“

Es geht also darum, alle Jungen und Mädchen in ihrer Individualität zu achten, sei es das „problemlose“ oder das „auffällige“ Kind. Jeder kleine Mensch hat seine eigene Geschichte, seine Wünsche, seine Träume und seine Fähigkeiten. Diese gilt es zu erkennen und im täglichen Umgang wertschätzend zu berücksichtigen.

„Die Kinder inspirieren sich dabei auch gegenseitig“, erzählt Diana Hein, die Fachverantwortliche für die städtischen Kindertagesstätten. „Wenn sie sehen, was Gleichaltrige können, reizt das viel mehr zur Nachahmung, als wenn ein Erwachsener ihnen zeigt, wie man beispielsweise das Besteck hält.“

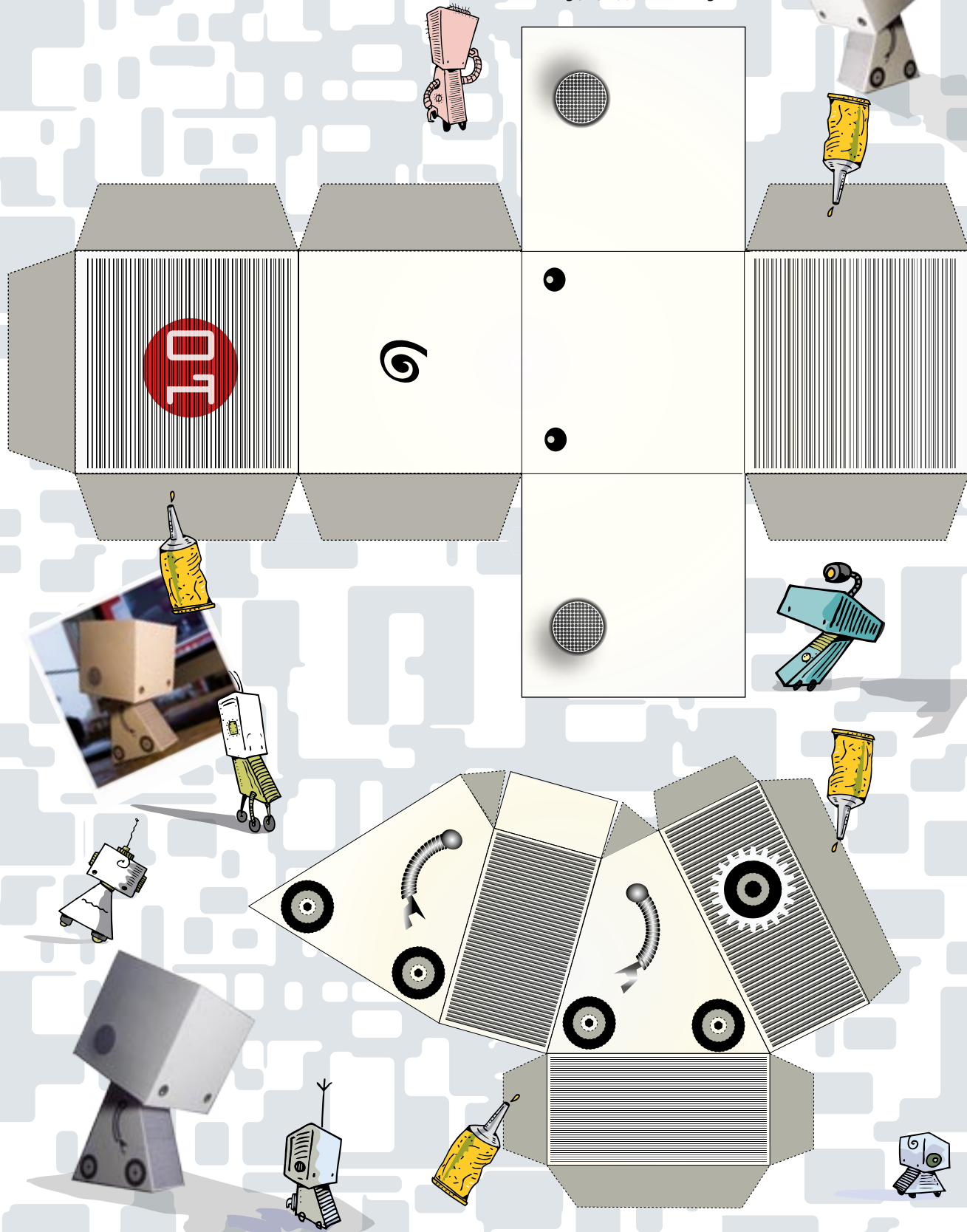
[AVW]

WIR BAUEN UNS EINEN „ANDROIDEN“

Hier kommt die Nummer 10, ein kleiner Androide. Baut ihn schnell zusammen, damit er mit seinen Freunden einen Ausflug machen kann. Natürlich wollen wir sehen, wohin ihr ihn schickt.

Macht ein Foto und sendet es uns an:

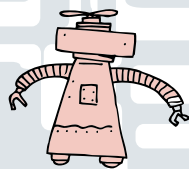
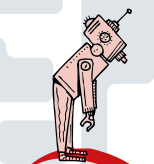
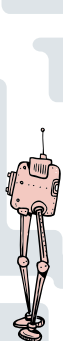
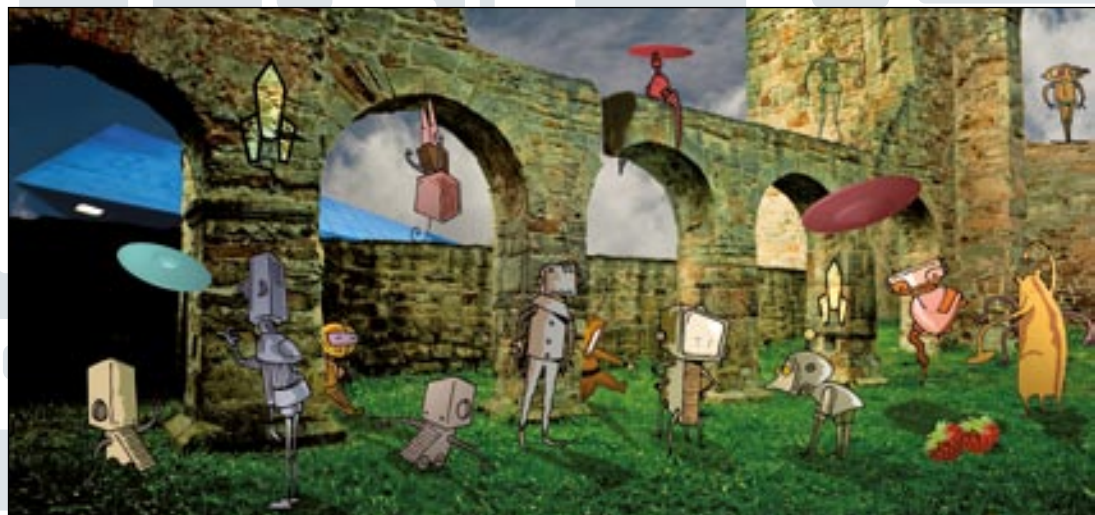
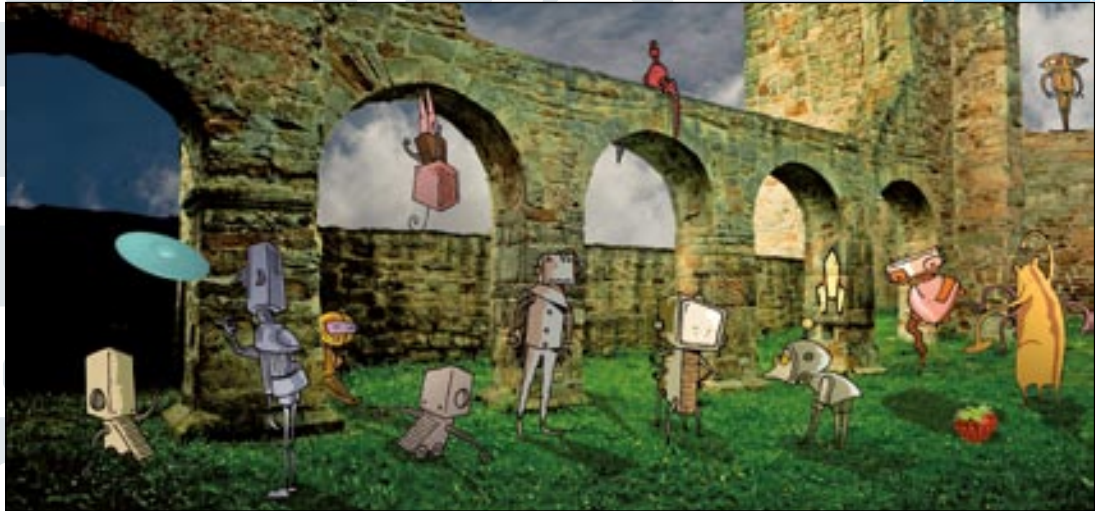
freischwimmer@hallenbad.de oder an Redaktion freischwimmer, Schachtweg 31, 38440 Wolfsburg.



DAS FRÜHSCHWIMMER-BILDERRÄTSEL

Was sagt man dazu, jetzt machen die Freunde von unserem Androiden einen Ausflug zur Klosterruine Walbeck. Die ist ganz in der Nähe von Wolfsburg. Vielleicht besucht ihr die auch einmal, aber macht dann nicht so viel Unsinn wie unsere Ausflügler. Die haben bei all ihrer Ausgelassenheit gleich 8 Fehler im unteren Bild eingebaut. Viel Spaß beim Suchen und Finden.

WIR HABEN
IRGENDWO
IM MAGAZIN
EIN KANINCHEN
VERSTECKT ...
UND FINDEST DU ES?



Frühschwimmer

DIE KINDERSEITE IM FREISCHWIMMER

WOLFSBURGER AUS ALLER WELT

*Name: María del Rosario Winter
Beruf: Lebenskünstlerin
Ortsteil: Stadtmitte
Herkunft: Spanien*

Foto: Thomas Kuback

Wo kommen Sie her?

Ich bin in Spanien geboren. Mein Vater war Afrikaner, meine Mutter ist Spanierin. Obwohl ich in Barcelona aufgewachsen bin, verbrachte ich die besten Jahre in Pamplona (Navarra). Daher drücke ich meine Zuneigung zu diesem Volk durch die baskische Schreibweise meines Vornamen (Txaro) aus. Das Tx wird im Übrigen wie das Tsch in Tschaikowski ausgesprochen.

Und was machen Sie hier?

Ich arbeite als Aufsicht im Kunstverein. Diese sanfte Atmosphäre beruhigt mich und belebt meine künstlerische Ader. Ich habe eine Zeit lang im Wolfsburger Frauenchor gesungen. Diese Erfahrung war toll und ich möchte sie nicht missen. Ich zeichne mit Bleistift und Kohle, am liebsten Porträts, mich fasziniert es, Gesichter zu Papier zu bringen.

Seit wann sind Sie hier?

Seit dem Frühjahr 1994. Die Anfangszeit war nicht ganz einfach, da ich ohne Deutschkenntnisse nach Wolfsburg kam. Ich habe an der Volkshochschule Deutschkurse belegt und zu guter Letzt den erweiterten Realschulabschluss erworben. Heute gebe ich hin und wieder Spanischnachhilfe.

Wieso sind Sie hergekommen?

Viele Wege führen nach Rom bzw. nach Wolfsburg. Die Liebe zu meinem Mann hat mich hergeführt.

Was schätzen Sie an Wolfsburg?

Ich bin sehr beeindruckt von den umfangreichen Freizeitmöglichkeiten. Wolfsburg ist seit Langem nicht mehr nur eine Industriestadt, sondern auch eine Erlebnisstadt. Einen kleinen Teil davon liefert der Allerpark. Ob spazieren gehen und die Natur beobachten oder einfach in den Allersee eintauchen und Urlaubsflair erleben: Alles ist drin, für jedermann. Auch die grüne fahrradfreundliche Infrastruktur, wo man vieles mit dem Rad erledigen kann, ist bemerkenswert. Mit dem Fahrrad durch den Wald zu flitzen wirkt für sich schon wie ein kleines Abenteuer. Exceptionell finde ich auch die Vielfältigkeit der kulturellen Angebote. Kunst und Kultur, wohin man blickt. Wenn ich das Schloss Wolfsburg er-

wähne, sind dort mehrere Möglichkeiten vorhanden. Wie zum Beispiel die Städtische Galerie oder der Kunstverein, der für seine Tätigkeiten prämiert wurde und künstlerische Auseinandersetzungen mit aktuellen und brisanten Themen bietet. Alles für keine müde Mark – bzw. für keinen wachen Euro. Es gibt viele andere verschiedene Institutionen, die einem durch den kulturellen Austausch mit anderen Ländern fremde Kulturen näherbringen. Wie etwa das Hallenbad neulich mit Mariachis bei der Eröffnung des Kunstschauenfensters. Auch die Autostadt, das Kunstmuseum, das Planetarium, das phäno ... Alle bieten ein breites Spektrum. Ich würde wie eine Werbeagentur klingen, wenn ich alles, was ich an Wolfsburg schätze, aufzählte.

Wenn Sie die Augen schließen und an Wolfsburg denken – was sehen Sie?

Ich sehe eine grüne Stadt in konstantem Wandel.

Gewissensfrage: Welches Auto fahren Sie gerade?

Hätten Sie mich das früher gefragt, hätte ich mit reinem Gewissen geantwortet, dass ich kein Auto fahre und es nie getan habe. Nun habe ich seit sechs Jahren einen Führerschein und fahre heute einen Polo.

Was machen Sie am Wochenende?

Ich verbringe viel Zeit mit meinem Mann in unserem Kleingarten. In diesem grünen Idyll kann ich so richtig relaxen und die Natur genießen. Ich finde es unheimlich spannend, das ganze Jahr über zu beobachten, wie sich alles entwickelt. Es ist ein tolles Gefühl, das Gemüse aus dem eigenen Garten auf den Tisch zu bringen.

In Spanien kannte ich so etwas nicht. Ich finde es schade, dass in letzter Zeit diese Oasen zunehmend verschwinden. Ab und an besuchen wir mit Freunden auch Konzerte und andere diverse kulturelle Veranstaltungen. Letztens waren wir beispielsweise in Berlin zur Anti-Atomkraft-Demo.

Sonst noch was?

Ich fühle mich hier zu Hause und allen Menschen gegenüber verbunden, die dies ermöglichen.

Foto: jmaier

WOLFSBURGER IN ALLER WELT



Name: Manuela Mitas
Beruf: Studentin (Psychologie)
Stadt: Auckland
Land: Neuseeland

Wo stecken Sie gerade?

Einmal gerade durch die Weltkugel – Down Under in Neuseeland auf meiner eigenen gemieteten sonnigen Terrasse in Auckland.

Und was machen Sie dort?

Auf der Terrasse mache ich noch nicht so viel, weil hier eigentlich gerade Winter ist. In Neuseeland reise ich sonst viel umher, rette angefahrenen Haustieren das Leben und studiere nebenbei Psychologie in Auckland.

Seit wann sind Sie dort?

Seit dem 11. Juli 2010.

Warum sind Sie dort?

Neuseeland selbst fand ich schon als Kind super. Immer wenn in den Naturreportagen, die meine Eltern geschaut haben, Ausschnitte über Neuseeland kamen, habe ich mich sofort an meinen vielen Geschwistern vorbei in die erste Reihe gedrängt. Vor allem wollte ich aber mal raus aus dem Alltagstrott und hinein in die weite bunte Welt, neue Menschen kennenlernen, neue Erfahrungen sammeln und etwas für meine persönliche Entwicklung tun. Mein Auslandssemester ist eigentlich auch vielmehr ein Alibi für mich, hier sein zu können. Meiner Meinung nach sollte jeder mal außerhalb der Urlaubswege für mehrere Monate ins Ausland – das öffnet neue Türen, erweitert Horizonte!

Was vermissen Sie an Wolfsburg?

Ich vermisse meine Familie und meine Freunde, von denen viele noch in Wolfsburg leben. Außerdem steht in Westhagen die allertollste Gemeinde auf der ganzen Welt! Zudem schmecken die Döner in Wolfsburg besser als in Auckland.

Wenn Sie die Augen schließen und an Wolfsburg denken – was sehen Sie?

Ich sehe ein großes blaues „VW“-Zeichen und ein kleineres grünes „W“. Das ist es übrigens auch, was die meisten Neuseeländer sehen, wenn sie erfahren, dass ich aus Wolfsburg komme. Ich finde es schon immer wieder erstaunlich, wie viele Menschen am anderen Ende der Welt diese 120.000-Seelen-Stadt kennen.

Gewissensfrage: Welches Auto fahren Sie gerade?

Einen Honda Odyssey mit dem liebevollen Namen „Mr Craps“! Er hat kein Radio, der Lack blättert ab, die „elektrischen“ Fensterheber funktionieren nur, wenn man von innen mit Drücken gegen die Scheibe nachhilft ... Ein Studentengehalt gibt eben nicht so viel her.

Wie oft sind Sie noch hier?

Für die nächsten Monate erst mal gar nicht mehr. Wenn ich wiederkomme, ziehe ich erst mal wieder nach Hildesheim, um meinen Bachelor zu beenden. Danach ziehe ich entweder auf eine verlassene Insel im Pazifik oder füge mich dem Westliche-Welt-Zyklus und bleibe an meinem Geburtsort, heirate, kriege Kinder und versuche immer mehr zu besitzen, als ich eigentlich brauche.

Wollen Sie jemals wieder zurück?

Eigentlich nicht. Dass ich nicht zurück nach Deutschland will, ist für die meisten Neuseeländer völlig unverständlich, weil Europa so viel vielfältiger und interessanter ist. In Deutschland muss man nicht weit reisen, um neue Plätze oder andere Kulturen zu sehen. Neuseeländer dagegen haben es zwar nicht weit bis Australien oder zu den Pazifikinseln, alles andere erfordert aber schon eine gefühlt mehrwöchige Reise.

Sonst noch was?

Zum Schluss möchte ich noch meine Oma grüßen! Und alle anderen, die das hier lesen und noch nie aus Neuseeland begrüßt wurden.

Jeder kennt
wen, der jemanden
kennt, der wen kennt, der
irgendwoher kommt oder
irgendwohin ist. Wir bitten um
Post an: freischwimmer@
hallenbad.de. Jeden Hinweis,
der zu einer Veröffentlichung
führt, belohnen wir mit
30,- Euro.



Foto: Al Umschäffel

Blick in die Wohnhöfe der Innenstadt. Typisch ist die gestalterische Betonung des Haupteingangs in neoklassizistischem Dekor.

Bemerkenswert sind die Türen, die häufig durch Werkstein eingefasst sind und vielfältige Formen und Farben zeigen



Foto: Al Umschäffel



Foto: Al Umschäffel

Hölzerne Doppelkastenfenster sorgen für eine gute Wärmeisolierung. In den Küchen und Bädern sind sie mit Lüftungsfüglern ausgeführt.

Wohnküche in der Museumswohnung der Neuland Wohnungsgesellschaft, Schillerstraße 30 (neben der „Altdeutschen Bierstube“). Gruppenbesichtigung auf Anfrage: Tel. 05361 281643.



Foto: Al Umschäffel

Die Gebäude der Stadtgründungszeit in der Innenstadt – die sogenannten Höfe – stehen als Ensemble nahezu komplett unter Denkmalschutz. Die Originalsubstanz der Wohnungen ist nach 70 Jahren jedoch weitgehend verändert. Um die Wohnsituation der Gründerjahre an einer Stelle zu dokumentieren, wurde vor wenigen Jahren eine kleine Wohnung in der Schillerstraße von der Wohnungsgesellschaft Neuland auf den Zeitstand von 1942 zurückgebaut und nach zeitgenössischen Vorbildern eingerichtet.

Nachdem zuerst beabsichtigt war, etwa die Hälfte der Wohnungen mit separaten Küchen und Wohnzimmern zu versehen, wurden diese Planungen auf Wunsch der zukünftigen Bewohner abgewandelt. Eine Wohnküche bildete in vielen Wohnungsgrundrissen und im Alltag der Menschen den zentralen Ort.



Stadt des KdF-Wagens. Bebauungsplan des nördlichen Baugebiets im Maßstab 1:10.000, Peter Koller, ohne Datum. Aus: Zeitschrift „Die Kunst im Deutschen Reich“, München, 1942.

1940/41 WOHNHÖFE DER INNENSTADT

STORMHOF 1–12, SCHEFFELHOF 1–13, HALBEHOF 1–13, IMMERMANNHOF 1–10, DANTEHOF 1–10, RILKEHOF 1–10.

ARCHITEKTEN: PETER KOLLER, TITUS TAESCHNER

Die Innenstadtquartiere der „Stadt des KdF-Wagens“ mit Wohnungen für die Arbeiter des Volkswagenwerks sind in Dichte, Geschosshöhe und Naturbezug stark von den Ideen der „Gartenstadt“ beeinflusst, die sich zu Beginn des 20. Jahrhunderts aus den Missständen in den bestehenden Industriestädten entwickelten. Ziel war ein naturnahes ruhiges Wohnumfeld, das nicht durch den Lärm und die Abgase der Fabriken beeinflusst werden sollte.

Die städtebauliche Struktur und architektonische Gestaltung der „Höfe“ sind allerdings sehr viel strenger als in der zeitgleich erbauten Waldsiedlung „Steimker Berg“. Unterhalb der geplanten Stadtkrone entstanden Gebäude mit einheitlichen Traufhöhen, die sich an strengen Achsen orientieren und mit einem neoklassizistischen Dekor versehen sind. Die Fassaden der Häuser sind aus dem öffentlichen Raum entwickelt und werden in erster Linie als Einfassung der Straße verstanden. Sie reagieren weder auf die Orientierung zum Straßen- oder Grünraum noch auf die Himmelsrichtung und den entsprechenden Sonneneinfall. Nicht das Individuum und seine optimale Wohnsituation stehen im Mittelpunkt der Planung, sondern im Fokus ist seine Funktion als kleiner Teil einer Gemeinschaft. Hinter immer gleichen Fensterformaten ist die Nutzung der Räume kaum zu erahnen. Die kleinen Balkone dienen noch nicht der Freizeitgestaltung, sondern sind als „Schmutzbalkone“ für die Hausarbeit gedacht oder sollen eine symmetrische Gebäudeansicht unterstreichen.

Die „Volkswohnungen“, konzipiert für eine vierköpfige Familie, verfügten als 2,5-Zimmer-Wohnungen über eine durchschnittliche Wohnfläche von rund 50 m². Sechs Wohnungen wurden rund um ein Treppenhaus auf rechteckigem Grundriss zusammengefasst. Eine rationalisierte Planung und die Normierung von Bauteilen spielten zu diesem Zeitpunkt schon eine ideale wie wirtschaftliche Rolle. Sie sollte dazu beitragen, soziale Unterschiede auszugleichen, resultierte aber auch aus den schwie-

rigen Bedingungen der Kriegszeit. Ohne Wiederverwendung der Deckenschalungen, einheitliche Dachkonstruktionen und rationalisierte Abläufe vom Zeichenbüro bis zur Baustelle wäre ein rascher Baufortschritt kaum möglich gewesen. So wurden nicht nur die Haustiefen (9,00 m) und Geschosshöhen (2,90 m), die Raumgrößen und ihre Anordnungen vereinheitlicht und Grundrissstypen entwickelt. Auch Einzelelemente wie Fenster, Türen, Treppen, Küchen- und Badeinrichtungen entstanden in großer Stückzahl.

[NF]

Markt in den Wohnhöfen der Innenstadt in den 40er-Jahren





Spiele-Zauber



Lassen Sie sich von unserer Spielwarenabteilung verzaubern. Von Büchern über Lego-Landschaften hin zur Puppenausstattung ist für jeden kleinen Spiele- und Bastelbegeisterten etwas dabei. Sollten Sie einmal ein Geschenk benötigen, wissen aber nicht, was Sie gern schenken möchten, helfen wir Ihnen bei der Auswahl selbstverständlich gern weiter. Sie oder Ihre Kinder haben ebenfalls die Möglichkeit, eine Geburtstagswunschbox reservieren zu lassen und dort die Geschenkswünsche Ihren Schenkenden zur Auswahl bereit zu legen.



IHR
WKS

Porschestraße 34 · Wolfsburg

05361 / 8150-0

www.wks-kaufhaus.de

AUTOSTADT

- 01 | 10 bis 31.12. Gut zu sich selbst sein**
Zahlreiche Angebote für Ihr Wohlbefinden. Stellen Sie Ihr individuelles Wellnessprogramm zusammen.
The Ritz-Carlton, Wolfsburg
- 01 | 11 bis 30.11. Schmieröl**
Technische Vorträge. Schülergruppen können selbst handwerklich tätig werden.
16.30 Uhr | Autostadt
- 01 | 11 Einbruch in die Männerdomäne**
Christine Schäfer singt die „Winterreise“ von Franz Schubert.
20.00 Uhr | Autostadt
- 04 | 11 Krimi-Schreibwerkstatt**
Autorin Manuela Martini führt die Teilnehmer in die Welt der Kriminalromane und gibt ihnen wichtige Tipps. Anschließend sind die Teilnehmer selbst gefragt, ihren eigenen Kriminalroman zu entwerfen.
10.00 Uhr | Autostadt
- 06 | 11 Gute Beziehungen – Netzwerke im Business**
Martina Haas' Karriereleitfaden „Was Männer tun und Frauen wissen müssen – Erfolg durch Networking“.
9.30 Uhr | Autostadt
- 06 | 11 bis 07.11. Kyūdō – der Weg des Bogens**
Japanisches Bogenschießen. Workshop in Kooperation mit dem VfL Wolfsburg. Trainer: Markus Hanssler.
13.00 Uhr | VfL-Leistungszentrum
- 11 | 11 Netzwerk Zukunft**
Älter werden kann eine sehr positive Weiterentwicklung sein, sofern man die Potenziale des Alters erkennt und fördert. Mit Kulturanthropologe Michael Bolk von der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg.
16.30 Uhr | Autostadt
- 14 | 11 Fußballtalk „Doppelpass – die Krombacher-Runde“**
Mit Moderator Jörg Wontorra und Experte Udo Lattek.
11.00 Uhr | Autostadt
- 15 | 11 Stressfreie Beziehungen**
Eltern-Burn-out. Familientherapeut und Autor Peter Musall vermittelt Konzepte zur Vermeidung typischer Stressfallen.
18.30 Uhr | Autostadt
- 18 | 11 Der Verrat**
StadtAnsichten-Autor Norbert Kron begibt sich auf den dornigen Pfad des Themas Verrat.
20.00 Uhr | Autostadt
- 22 | 11 Wofür stehst du?**
Dialog mit A. Hacke und G. di Lorenzo.
20.00 Uhr | Autostadt
- 25 | 11 Offene Zweierbeziehung**
Komödie von Dario Fo.
20.00 Uhr | Autostadt
- 26 | 11 bis 27.11. Eine Schreibwerkstatt**
Unter Anleitung von R. Altenberg.
26.11., 15.00 Uhr. 27.11., 9.00 Uhr. 9.00 Uhr | Ev. Familienbildungsstätte

- 27 | 11 Guiliani – Vivaldi – Paganini e Antipasti**
Ein Abend mit italienischem Essen und Live-Musik in Kooperation mit den Schlossremisen Wolfsburg und in Zusammenarbeit mit dem Istituto Italiano di Cultura Wolfsburg.
19.00 Uhr | Gartensaal Schloss Wolfsburg
- 30 | 11 Charakter! Worauf es bei der Bildung ankommt.**
Petra G. und C. Nürnberger diskutieren mit Bildungsjournalist R. Kahl.
19.30 Uhr | Autostadt
- 04 | 12 Der Traum von Gerechtigkeit und Freiheit**
Liberté/Egalité/Fraternité – Utopie oder gelebte Realität? Seminar unter der Leitung von Historiker D. Salewsky.
10.00 Uhr | Bildungszentrum Wolfsburg
- 06 | 12 Stollenhistorie und -kreation**
Vortrag von Katrin Wiechert. Die Entstehung des weltberühmten „Original Dresdner Christstollen“-Handwerks. Anschließend kann jeder Teilnehmer einen eigenen Stollen herstellen.
15.00 Uhr | Autostadt
- 06 | 12 Geschwisterbeziehungen**
ElternForum.
18.30 Uhr | Autostadt

HALLENBAD

- 04 | 11 Lesetage – Frank Schulz**
20.00 Uhr | Hallenbad
- 05 | 11 Lesetage – Rocko Schamoni**
20.00 Uhr | Hallenbad
- 05 | 11 Lesetage – After-Show im Sauna-Klub**
Carsten Friedrich legt auf.
22.30 Uhr | Sauna-Klub
- 06 | 11 Lesetage – Bastian Sick**
20.00 Uhr | Hallenbad
- 06 | 11 Plusachtminusacht**
Minimal House mit Audio Twins & Respaldo.
22.00 Uhr | Sauna-Klub
- 06 | 11 Lesetage – Abschlussabend im Lido**
Mit dem Pianisten Sven Weisemann.
22.30 Uhr | Hallenbad
- 09 | 11 Helmut Schleich – Der allerletzte Held**
Kabarett im Rahmen der „Antifa-Woche“. In Kooperation mit der IG Metall.
19.00 Uhr | Hallenbad
- 12 | 11 Karsten Troyke**
Jiddische Chansons. „Antifa-Woche“. In Kooperation mit der IG Metall.
19.00 Uhr | Hallenbad
- 12 | 11 King Automatic**
Konzert. One Man Rock-'n'-Roll-Orchester.
21.00 Uhr | Sauna-Klub
- 13 | 11 INDIE.DISKO.GEHN.**
Rock, Pop, Brit und Pop.
22.00 Uhr | Sauna-Klub
- 19 | 11 Chuck Violence and his One Man Band & Sheriff Perkins**
Konzert. Zweimal One Man R-'n'-Blues aus Mexiko und Frankreich.
21.00 Uhr | Sauna-Klub
- 20 | 11 Reggae-Station**
Reggae-Station mit Selecta Jahmike.
22.00 Uhr | Sauna-Klub
- 27 | 11 The Razorblades**
Konzert. Rock-'n'-Roll-Surf aus deutschen Landen.
21.00 Uhr | Sauna-Klub
- 03 | 12 Rick Kavanian – Ipanema**
Unplugged und absurd.
20.00 Uhr | Hallenbad
- 04 | 12 Hypnotic Rock Night**
Ein chilliger Abend mit rockigen Bands oder anders: ein rockiger Abend mit chilligen Bands.
21.00 Uhr | Hallenbad
- 04 | 12 Plusachtminusacht**
Minimal House mit Audio Twins & Respaldo.
22.00 Uhr | Sauna-Klub
- 09 | 12 Desimos Spezial Club**
Show. Hochkarätige Komödianten und beste Unterhaltung. Mit dabei: Andi Steil, Eure Mütter und Käthe Lachmann!
20.00 Uhr | Hallenbad
- 11 | 12 Achtziger Disco**
Mit DJ Timo (INDIE.DISKO.GEHN.).
22.00 Uhr | Sauna-Klub
- 17 | 12 Salut Salon – klassisch verführt**
Die vier Circen von Salut Salon sind endlich wieder im Hallenbad zu Gast.
20.00 Uhr | Hallenbad
- 18 | 12 Freddy Fischer and his Cosmic Rocktime Band**
Konzert. Siebzigerdisco-Soul aus Deutschland.
21.00 Uhr | Sauna-Klub
- 18 | 12 Mutter**
Die Berliner Kultband heizt mit schrägen Tönen und Instrumenten ordentlich ein. Vorband: Kristof Schreuf.
21.00 Uhr | Hallenbad
- 23 | 12 Global Vibz Christmas**
Mit Selecta Jahmike.
22.00 Uhr | Sauna-Klub
- 25 | 12 Xmas Sause**
Mit verschiedenen DJs.
21.00 Uhr | Sauna-Klub
- 26 | 12 Weihnachtssause**
Mit DJ Manny.
21.00 Uhr | Sauna-Klub
- 29 | 12 Band Aid Projekt**
Benefizkonzert mit 15 Bands. Musiker der Region helfen.
18.00 Uhr | Hallenbad
- 29 | 12 The Fog Joggers meets INDIE.DISKO.GEHN.**
Konzert.
22.00 Uhr | Sauna-Klub
- 08 | 01 Plusachtminusacht**
Minimal House mit Respaldo, den Audio Twins und Skopolamin.
22.00 Uhr | Hallenbad
- 21 | 01 Sascha Korf**
Ein Abend mit Musicals, Gedichten, Stand-ups, Dramen ...
20.00 Uhr | Hallenbad



- 22 | 01 A pony named Olga**
Konzert. Rock 'n' Roll aus der Hauptstadt.
21.00 Uhr | Sauna-Klub
- 28 | 01 Bernd Regenauer**
Das neue Programm des Kabarettisten aus Franken.
20.00 Uhr | Hallenbad

KINDER

- 05 | 11 Wie der kleine Elefant zu seinem Rüssel kam**
Lesung mit Figurentheater. Ab 4 Jahren. Eintritt frei! Nur mit Anmeldung!
15.30 Uhr | Bollmohrscheune
- 05 | 11 Töpferkurse im Hallenbad**
Kinder von 6 bis 12 Jahren können ihrer Fantasie freien Lauf lassen. Weitere Termine: 12.11., 19.11., 26.11., 03.12., 10.12. und 17.12.2010.
16.30 Uhr | Hallenbad
- 06 | 11 bis 07.11. Offenes Besucherlabor: Kaleidoskop-Bau**
Von unterschiedlichsten Kaleidoskopen inspirieren lassen, anschließend ein eigenes bauen. Weitere Termine: 13.–14.11., 20.–21.11., 27.–28.11.
14.00 Uhr | phäno
- 07 | 11 Ritter Rost macht Urlaub**
Gastspiele mit P. Prawitt. Ab 4 Jahren.
11.00 Uhr | Bollmohrscheune
- 08 | 11 Ritter Rost und das Gespenst**
Für Kindergärten! Ab 4 Jahren.
9.00 Uhr | Bollmohrscheune
- 08 | 11 Ritter Rost geht zur Schule**
Für Schulen! Ab 6 Jahren.
11.00 Uhr | Bollmohrscheune
- 12 | 11 bis 19.11. Gute Beziehungen pflegen**
Workshop. Die Teilnehmer gestalten ihr ganz individuelles Freundschaftsbuch. Von 6 bis 11 Jahren.
15.00 Uhr | Autostadt
- 14 | 11 bis 15.11. Nulli und Priesemut – Übung macht den Meister**
Ab 4 Jahren. Nach M. Sodtke.
15.00 Uhr | Bollmohrscheune
- 18 | 11 bis 19.11. Der kleine Muck**
Märchen nach W. Hauff. Ab 5 Jahren. Am 19.11. schon um 10.00 Uhr. Weitere Termine: 03.12., 05.–07.12., 10.–11.12. und 13.–21.12.2010.
11.00 Uhr | Theater Wolfsburg

Die große, lange
Silvesternacht
im Hallenbad

Jetzt Karten sichern!

Hallenbad
KULTUR AM SACHTWEG

- 20 | 11 Gemeinsam bewegen**
Workshop. Grundlagen der Duoakrobatik erlernen. Von 8 bis 12 Jahren.
10.00 Uhr | Autostadt
- 21 | 11 Der kleine Drache Kokosnuss**
Drachensinslabenteuer. Ab 4 Jahren.
11.00 Uhr | Bollmohrscheune
- 21 | 11 Pinselstrich**
Malen für junge Leute ab 6 Jahren.
14.00 Uhr | Städtische Galerie Wolfsburg.
- 21 | 11 Bastelmarkt 2010**
Für die ganze Familie. Bis 17.00 Uhr.
14.00 Uhr | Hallenbad
- 28 | 11 bis 29.11. Der Froschkönig**
Ab 3 Jahren. Am 28.11. um 11.00 Uhr. Auch am 15.12., 17.12.2010.
9.00 Uhr | Bollmohrscheune
- 01 | 12 Weihnachtsspek bei Zimtstern & Co.**
Eine Weihnachtsbäckerei ab 3 Jahren.
Auch um 15.00 Uhr und am 03.12.
9.00 Uhr | Bollmohrscheune
- 05 | 12 bis 07.12. Beste Plätze: weißt du noch, Weihnachten**
Über Bräuche und Traditionen der Weihnachtszeit. Ab 4 Jahren.
11.00 Uhr | Hallenbad
- 05 | 12 Adventskalendergeschichten**
Ein Weihnachtserlebnis ab 3 Jahren.
Auch am 6.12. um 9.00 Uhr.
15.00 Uhr | Bollmohrscheune
- 07 | 12 bis 08.12. Der Froschkönig**
Nach den Brüdern Grimm. Ab 3 Jahren.
9.00 Uhr | Bollmohrscheune

- 12 | 12 bis 13.12. Hoppla, bald ist Weihnachten!**
Eine turbulente Verwechslungskomödie ab 3 Jahren. Am 13.12. um 9.00 Uhr.
15.00 Uhr | Bollmohrscheune
- 19 | 12 bis 20.12. Joshi und der Weihnachtsstern**
Weihnachtsgeschichte aus Sicht eines kleinen Schafs ab 3 Jahren.
11.00 Uhr | Wolfsb. Figurentheater
- 26 | 12 Ein Baum für den Weihnachtsmann**
Nulli und Priesemut. Ab 3 Jahren.
15.00 Uhr | Bollmohrscheune
- 19 | 01 bis 20.01. Odysseus**
Über die Odyssee ab 6 Jahren.
10.00 Uhr | Theater Wolfsburg
- 23 | 01 Omas ganzes Geld**
Erstaufführung. Ab 6 Jahren.
15.00 Uhr | Theater Wolfsburg
- 25 | 01 Arthur und Merlin**
Ein königliches Märchen ab 5 Jahren.
Auch um 11.00 Uhr.
9.00 Uhr | Hallenbad
- 26 | 01 bis 27.01. Robinson und Crusoe**
Lehrstück gegen Gewalt ab 10 Jahren.
10.00 Uhr | Theater Wolfsburg

KUNSTMUSEUM

- 23 | 11 bis 25.11. Lehrereinführung**
Zur Ausstellung Alberto Giacometti. Der Ursprung des Raumes.
18.00 Uhr | Kunstmuseum

THEATER

- 02 | 11 Ende gut, alles gut**
Komödie von William Shakespeare. Die spezielle Spielweise der bsc garantiert einen frischen heutigen Zugriff auf den shakespeareischen Text.
20.00 Uhr | Theater Wolfsburg
- 04 | 11 Clara und Robert Schumann, Paartherapie mit Klavier**
Gastspiel der Uraufführung.
20.00 Uhr | Theater Wolfsburg
- 05 | 11 Paganini**
Operette von Franz Lehár.
19.30 Uhr | Theater Wolfsburg
- 06 | 11 Zille**
Schauspiel mit Musik von H. Piellau.
19.00 Uhr | Theater Wolfsburg
- 07 | 11 Die Zauberflöte**
Oper von Wolfgang Amadeus Mozart.
18.00 Uhr | Theater Wolfsburg
- 08 | 11 „Vorsicht, Klassik!“**
Ein heiter-satirisches Konzert mit Dieter Hildebrandt.
19.30 Uhr | Theater Wolfsburg
- 13 | 11 Orchestre Symphonique du Jura**
Dirigent: Facundo Agudin. Solisten: Paul Suits, Klavier, Jacek Klimkiewicz, Violine, Angela Schwartz, Cello.
20.00 Uhr | Theater Wolfsburg
- 20 | 11 Frost/Nixon**
Schauspiel von Peter Morgan.
20.00 Uhr | Theater Wolfsburg
- 22 | 11 Die Rockin' Comedy-Artistic-Show**
Eine internationale Variété-Gala der Spitzenklasse.
19.30 Uhr | Theater Wolfsburg
- 23 | 11 Sex ... Aber mit Vergnügen!**
Komödie.
20.00 Uhr | Theater Wolfsburg
- 23 | 11 Werther**
Monolog nach J. W. von Goethe.
19.00 Uhr | Hallenbad
- 24 | 11 Buddenbrooks**
Schauspiel von John von Düffel nach dem Roman von Thomas Mann.
20.00 Uhr | Theater Wolfsburg
- 25 | 11 Yellow Hands**
Synthese aus Kurzfilm und Musikshow.
19.30 Uhr | Theater Wolfsburg
- 26 | 11 Die Präsidentinnen**
Drama in drei Szenen von W. Schwab.
20.00 Uhr | Theater Wolfsburg
- 28 | 11 Blütenträume**
Schauspiel von Lutz Hübner.
20.00 Uhr | Theater Wolfsburg
- 29 | 11 Prinz Friedrich von Homburg**
Schauspiel von Heinrich von Kleist.
19.30 Uhr | Theater Wolfsburg
- 01 | 12 Drumcat**
Asiatische Trommelshow.
19.30 Uhr | Theater Wolfsburg
- 01 | 12 The Magnets – Under the Covers**
A-cappella-Show.
20.00 Uhr | Theater Wolfsburg

Probieren & genießen Sie die Vielfalt der spanischen Weinwelt, erleben Sie bei uns den Geschmack Spaniens!



VINOS
de ESPAÑA

CASA ESPAÑA

WEINHANDEL & IMPORT

Hattorfer Straße 23
38442 Wolfsburg /Mörse

www.casa-espana-wolfsburg.de

Öffnungszeiten:
Di – Sa: 10:00 – 13:00 Uhr
Di – Fr: 15:00 – 19:00 Uhr
Montag geschlossen






Gerne stellen wir mit Ihnen leckere & ansprechende Präsente für Ihre Freunde und Geschäftspartner zusammen

- 02 | 12 **Febbre di Natale – Weihnachtsfieber**
Kabarett-Comedy-Show. Eine höchst unterhaltsame Kur gegen das Weihnachtsfieber.
20.00 Uhr | Theater Wolfsburg
- 04 | 12 **Giselle**
Ballett von Adolphe Adam.
19.00 Uhr | Theater Wolfsburg
- 08 | 12 **Herr Holm – Stille Nacht**
Comedy. Eine Theaterform aus Kabarett, visueller Komik und Schauspiel.
20.00 Uhr | Theater Wolfsburg
- 09 | 12 **Kammerphilharmonie Amadé**
Dirigent: Frieder Obstfeld. Solistin: Michaela Petri, Flöte.
20.00 Uhr | Theater Wolfsburg
- 10 | 12 **33 Variationen**
Schauspiel von Moisés Kaufman.
20.00 Uhr | Theater Wolfsburg
- 12 | 12 **Das Wirtshaus im Spessart**
Musikalische Räuberpistole von Grothe.
18.00 Uhr | Theater Wolfsburg
- 28 | 12 **David & Götz – Die Showpianisten**
Show-Konzert. Von Klassik bis Pop, von Musical bis Swing.
19.30 Uhr | Theater Wolfsburg
- 29 | 12 **The Blues Brothers**
The Smash-Hit-Musical-Show.
19.30 Uhr | Theater Wolfsburg
- 31 | 12 **Best of LaLeLu**
A-cappella-Comedy. Das Beste aus 14 Jahren. Auch um 22.30 Uhr.
18.00 Uhr | Theater Wolfsburg

- 02 | 01 **Yoy, Mamam – Der Champagner soll leben!**
Festliches Neujahrskonzert.
15.00 Uhr | Theater Wolfsburg
- 07 | 01 **Jeder Tag ist eine Insel**
Szenische Lesung von D. Papula.
20.00 Uhr | Theater Wolfsburg

- 13 | 01 **Familie Flöz – Teatro Delusio**
Maskentheater. Von und mit H. Schüller, P. Gonzalez und B. Leese.
20.00 Uhr | Theater Wolfsburg
- 14 | 01 **Zar und Zimmermann**
Komische Oper von Albert Lortzing.
19.00 Uhr | Theater Wolfsburg

- 30 | 01 **Oscar und Felix – Das seltsame Paar im 21. Jahrhundert**
Komödie von Neil Simon.
18.00 Uhr | Theater Wolfsburg
- 31 | 01 **Sinfonia Viva**
Dirigent: Tomasz Radziwonowicz. Solist: Karol Radziwonowicz, Klavier.
20.00 Uhr | Theater Wolfsburg

ARTSTOP: KUNST-TICKER

Kunstmuseum + + + 20.11.–06.03. Alberto Giacometti. Der Ursprung des Raumes + + + www.kunstmuseum-wolfsburg.de + + + **Kunstverein** + + + 03.09.–07.11. Gewalt + + + 15.10.–07.11. Four of a kind + + + www.kunstverein-wolfsburg.de + + + **Städtische Galerie** + + + 17.10.–06.02. Camille Graeser – vom Entwurf zum Bild + + + 15.08.–07.11. Helmut Schweizer „Laboratorium 1969–2010“ + + + staedischegalerie-wolfsburg.de + + + **Junge Kunst** + + + 03.09.–14.11. Andrea Faciu + + + 26.11.–29.01. Will Taylor + + + www.junge-kunst-wolfsburg.de + + + **Schloss Wolfsburg** + + + 26.09.–16.01. Flotte Mixer, heiße Öfen: Die Küche wird elektrisch + + + **Alvar-Aalto-Kulturhaus** + + + 31.10.–08.12. Nicht realisierte Entwürfe und finnische Architektur + + +

- 08 | 01 **Die Schöne und das Biest**
Musical von Martin Doepke.
19.00 Uhr | Theater Wolfsburg

- 09 | 01 **Pasta e basta**
Eine Musikrevue von Dietmar Loeffler.
18.00 Uhr | Theater Wolfsburg

- 10 | 01 **bis 11.01. Die Physiker**
Komödie von F. Dürrenmatt. Am 10.01. auch um 19.00 Uhr, am 11.01. auch um 14.00 Uhr.
10.00 Uhr | Theater Wolfsburg

- 12 | 01 **Sex ... Aber mit Vergnügen!**
Komödie.
20.00 Uhr | Theater Wolfsburg

- 20 | 01 **Ein fliehendes Pferd**
Schauspiel nach der Novelle von Martin Walser.
19.30 Uhr | Theater Wolfsburg

- 21 | 01 **Neujahrsempfang ...**
... des Theaterrings Wolfsburg e. V.
18.30 Uhr | Theater Wolfsburg

- 22 | 01 **An allen Fronten: Lili Marleen & Lale Andersen**
Schauspiel mit Musik von G. Cremer.
15.00 Uhr | Theater Wolfsburg

- 25 | 01 **Fisch zu viert**
Komödie von Wolfgang Kohlhaase.
20.00 Uhr | Theater Wolfsburg

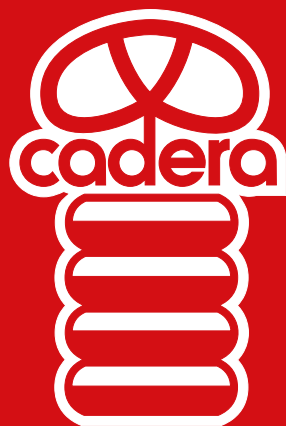
SONSTIGES

- 04 | 11 **„Metamagicum“ – Thomas Fraps und Pit Hartling**
Metamagicum verbindet wissenschaftliche Fakten, intelligente Zauberkunst, surreale Erfindungen und professionellen Nonsense.
20.00 Uhr | phæno

- 05 | 11 **bis 07.11. Der Raum s(ch)wingt**
Big Band Swing-O-Matic & Tanzendes Theater Wolfsburg gratulieren dem phæno zum 5. Geburtstag. Das Publikum wird mit neuen Seiten überrascht und mitgenommen auf eine beschwingte philosophische Reise durch Gedanken zu Raum und Zeit.
20.00 Uhr | phæno

- 06 | 11 **bis 07.11. Laser-Show**
Zu bekannten Soundtracks erscheinen dreidimensionale Lichtskulpturen und bewegende Spiegeleffekte.
Im November: 13.–14.11., 27.–28.11., 18.–19.12., 22.–23.12., 25.12.2010.
Im Januar: 01.01.2011.
13.00 Uhr | phæno

Bäckerei · Konditorei



seit 1853

Cadera - Alles vom Feinsten!



- 08 | 11 **Vortrag: Industrierienation der Zukunft**
Dr. Manfred Osten.
18.00 Uhr | *MobileLifeCampus*
- 09 | 11 **Deutsch-Italienisch-Polnisches ...**
... Konzert.
19.30 Uhr | *Schloss Wolfsburg*
- 11 | 11 **„Das Universum und ich“**
Prof. H. Lesch. „Was hat das Univer-
sum mit mir zu tun?“.
20.00 Uhr | *phæno*
- 12 | 11 **POWER! Die ultimative Tribute Show**
Fünf Tributebands präsentieren ein
abwechslungsreiches Programm.
20.00 Uhr | *CongressPark Wolfsburg*
- 12 | 11 **Sissi und Ludwig II**
Nichts als die Wahrheit. Eine
Dramödie in zwei Akten. Nur mit
Reservierung!
20.00 Uhr | *Bollmohrscheune*
- 13 | 11 **Tag der offenen Tür**
In der Goetheschule.
15.00 Uhr | *Goetheschule*
- 15 | 11 **Vortrag: Gelenkte Krise**
Reihe mit Prof. Dr. M. Mommsen.
18.00 Uhr | *MobileLifeCampus*
- 18 | 11 **Melodien mit Schwung für Alt und
Jung**
Wohltätigkeitskonzert des Heeres-
musikkorps 1 Hannover.
19.30 Uhr | *CongressPark Wolfsburg*
- 18 | 11 **„Hast du Töne?“ – Christoph Drösser**
Warum wir alle musikalisch sind.
20.00 Uhr | *phaeno*

- 20 | 11 **Brass Connection**
Brass Connection goes Latin.
19.00 Uhr | *KulturTurnHalle*
- 25 | 11 **„Chemical Wild West“ – Magic Andy**
Humorvolle Wildwest-Show. Mit
Sound- und Pyrotechnik-Effekten.
20.00 Uhr | *phæno*
- 26 | 11 **Adventliche Serenade**
In Fallersleben.
19.00 Uhr | *Michaeliskirche*
- 27 | 11 **Giuliani-Vivaldi**
Paganini e Antipasti.
19.00 Uhr | *Gartensaal Schloss Wolfsburg*
- 30 | 11 **Seitensprung**
J. Hoffmann im Gespräch mit M. Körber.
18.00 Uhr | *Kunstverein Wolfsburg*
- 03 | 12 **Ralf Schmitz – „schmitzophren“**
Improvisationstalent Ralf Schmitz hat
auf der Bühne keinen Plan.
20.00 Uhr | *CongressPark Wolfsburg*
- 09 | 12 **bis 10.12. Spezialität Mord**
Ein mörderischer Krimiabend.
20.00 Uhr | *Bollmohrscheune*
- 18 | 12 **bis 19.12. Offenes Besucherlabor –
SPEZIAL**
Wie man aus Glas und Spiegeln
Kaleidoskope anfertigt.
11.00 Uhr | *phæno*
- 22 | 01 **Spiegelsymmetrisch?! Zwilling-
treffen im phæno.**
2 für 1 – Eintrittsermäßigung für alle
Zwillingspaare sowie für die Eltern.
10.00 Uhr | *phæno*

KINO

- 31 | 10 **bis 03.11. Männer al dente**
Komödie – I 2010, FSK 0
Tommaso will mit einer Lebenslüge
aufräumen und erlebt eine große
Überraschung. Überaus lustige und
kluge Komödie aus Italien.
20.30 Uhr | *Kino im Hallenbad*
- 07 | 11 **bis 21.11. Bambi**
Zeichentrick – USA 1942
Disneys Meisterwerk erweicht immer
noch die Herzen der Menschen.
Das kleine Rehkitz Bambi stakst
anfangs noch recht unbeholfen an der
Seite seiner Mutter durch den Wald.
Nach einem fröhlichen Sommer folgt
ein harter Winter, der dramatische
Ereignisse mit sich bringt.
Immer sonntags im Hallenbad.
15.30 Uhr | *Kinderkino im Hallenbad*
- 07 | 11 **bis 10.11. Das Leben ist zu lang**
Komödie – Deutschland 2010, FSK 12
Dani Levys (Alles auf Zucker) neues-
ter Komödiestreich. Der Filmemacher
Alfi Seliger steckt in der tiefsten Krise
seines Lebens, denn seine Familie
findet ihn lächerlich und auch sein
Psychiater rät ihm zum Selbstmord.
20.30 Uhr | *Kino im Hallenbad*
- 14 | 11 **bis 17.11. Fish Tank**
Drama – Großbritannien 2009, FSK 12
Trist, trister, englische Suburbs:
Regisseurin Arnod erzählt kühl und
unsentimental vom Schicksal der
jungen Mia.
20.30 Uhr | *Kino im Hallenbad*
- 21 | 11 **bis 24.11. Rückkehr ans Meer**
Tragikomödie – Frankr. 2009, FSK 12
François Ozons (Acht Frauen, Swim-
ming Pool) Film erzählt von zwei
seelenverwandten Menschen, die
niemals zusammenkommen können.
Es ist die romantische Geschichte von
zwei Planeten, deren Umlaufbahnen
sich für eine kurze Zeit streifen.
20.30 Uhr | *Kino im Hallenbad*
- 25 | 11 **Das China-Syndrom**
Katastrophenthriller, USA 1979, FSK
12; Preisgekrönter Thriller mit Jane
Fonda und Michael Douglas, der einen
Störfall in einem amerikanischen
Kernkraftwerk beschreibt. In Koope-
ration mit der Städtischen Galerie
Wolfsburg. Begleitveranstaltung zur
Ausstellung von Helmut Schweizer.
20.30 Uhr | *Hallenbad*
- 28 | 11 **bis 12.12. Emil und die Detektive**
Kinderfilm – Deutschland 2001
Neuverfilmung des Kinderbuch-
klassikers von Erich Kästner. Mit
Emil Tischbein, Pony Hütchen und
dem fiesen, fiesem Herrn Grundeis.
Themen wie Arbeitslosigkeit und
zerüttete Familienverhältnisse
werden aufgegriffen. Immer sonntags.
15.30 Uhr | *Kinderkino im Hallenbad*
- 28 | 11 **bis 01.12. Micmacs**
Komödie – Frankreich 2008, FSK 12
In Jean-Pierre Jeunets (Die fabelhafte
Welt der Amélie) Micmacs geht ein
netter Videoverkäufer auf sehr
charmante Weise einem Waffensmuggler
an den Kragen.
20.30 Uhr | *Kino im Hallenbad*



SIGERT

Druck- und Medienhaus

Sigert sorgt sich um den Wald!

Das Druck- und Medienhaus Sigert ist FSC-zertifiziert.

Das FSC-Siegel wird von großen internationalen Umweltverbänden zur Erhaltung des ökologischen Gleichgewichts empfohlen und stellt sicher, dass das beim Druck verwendete Papier verantwortungsbewusst und nachhaltig umweltschonend hergestellt wird.



Kennzeichnung für
vorbildliche Waldwirtschaft
GFA-COC-001670

© 1996 Forest Stewardship Council A.C.
Nur die gekennzeichneten
Produkte sind FSC-zertifiziert

www.sigert.de



02 | 12 Das Bankentribunal
 Politdoku – Deutschland 2010
 In Kooperation mit Attac Wolfsburg.
 Der Film zeigt die Highlights des
 Bankentribunals, das im April 2010 in
 der Berliner Volksbühne über Akteure,
 Vorgänge, Institutionen und Folgen der
 Finanzkrise „gerichtet“ hat.
 20.30 Uhr | Kino im Hallenbad

05 | 12 bis 08.12. The American
 Drama, Thriller – USA 2010, FSK 12
 In Anton Corbijn's Thriller mimit George
 Clooney einen Auftragskiller, der
 aussteigen will. Ein gefährlicher Plan.
 Interessant: Die Filmmusik stammt
 von Herbert Grönemeyer.
 20.30 Uhr | Kino im Hallenbad

12 | 12 bis 15.12. The Doors
 Doku – USA 2010
 Die erste Doku über die legendären
 The Doors. Regie: Tom DiCillo.
 20.30 Uhr | Kino im Hallenbad

09 | 01 bis 12.01. Mammoth
 Komödie – Frankreich 2009, FSK 12
 Melancholisch-grotesker Film, in
 dem ein alter und gutmütiger Mann
 (Gérard Depardieu) eine Reise in
 seine Vergangenheit unternimmt
 und spürt, dass er von niemandem
 jemals wirklich ernst genommen
 wurde – bis heute. Ein Film von
 Benoît Delépine und Gustave Kervern
 (Louise Hires a Contract Killer) mit
 der tollen Moreau Catherine. Regie:
 Benoît Delépine.
 20.30 Uhr | Kino im Hallenbad

16 | 01 bis 19.01. Das Konzert
 Tragikomödie – Frankreich 2008
 Eine abgehalfterte Truppe russischer
 Musiker erschleicht sich ein Konzert
 in Paris. Der Film changiert gekonnt
 zwischen schönem Kitsch und sehr
 lustigem Klamauk.
 20.30 Uhr | Kino im Hallenbad

**20 | 01 Alberto Giacometti –
 die Augen am Horizont**
 Doku – Schweiz 2001. In Kooperation
 mit dem Kunstmuseum Wolfsburg.
 Ausgangspunkt ist Alberto Giacometti
 selbst, dessen zahlreiche Nieder-
 schriftten ein Kaleidoskop seines
 Schaffens und Denkens bilden. Dane-
 ben erinnern sich enge Freunde und
 Kollegen in Heinz Böttlers Porträt an
 den Ausnahmekünstler.
 20.30 Uhr | Kino im Hallenbad

23 | 01 bis 26.01. Herbstgold
 Doku – Deutschland 2010. Ein liebe-
 voller, neugieriger und respektvoller
 Blick auf die Welt des Seniorensports.
 20.30 Uhr | Kino im Hallenbad

30 | 01 bis 02.02. Männer im Wasser
 Komödie – Schweden 2008, FSK 0
 Männer und Synchronschwimmen.
 Die Außenseiterkomödie führt diese
 scheinbaren Gegensätze zusammen.
 www.kino.de: „Die lebenswerten
 Loser werden zwar ins kalte Wasser
 geworfen, gehen aber nie baden.
 Und das macht dieses Feel-Good-
 Movie so sympathisch.“
 20.30 Uhr | Kino im Hallenbad

IMPRESSUM FREISCHWIMMER

Heft Nr. 19, Ausgabe November – Januar 10/11

Herausgeber: Hallenbad – Kultur am Schachtweg
 Schachtweg 31, 38440 Wolfsburg
 Tel.: (05361) 2728-100, info@hallenbad.de, www.hallenbad.de

Chefredaktion: Alexander Kales [AKa] // mission:media
 Tel.: (05362) 96707-3; Fax: -7, a.kales@missionmedia.de
 Nikolaus Hausser [Hau] – V.i.S.d.P // Hallenbad
 Tel.: (05361) 2728-113, hausser@hallenbad.de, www.hallenbad.de

Objektleitung: mission:media GmbH
 Agentur für integrierte Kommunikation
 Bahnhofstraße 37, 38442 Wolfsburg, Tel.: (05362) 96707-0
 freischwimmer@missionmedia.de, www.missionmedia.de

Redaktionelle Mitarbeit: Ali Altschaffel [Ali], Stefanie Arnheim [StA],
 Regina Barthel [RB], Nicole Froberg [NF], Sylvia Nichterwitz [SN],
 Bernd Rodrian [BRo], Rita Werneyer [RW], Jan Wilker [JW], Alexandra
 Wolff [AVW]

Creative Direction: Ralf Schindler

Art Direction: Manuela Perrakis, Tim Meier

Fotografie: Ali Altschaffel [Ali], Nikolaus Hausser, Thomas Kubiczek

Anzeigen: Frank Rauschenbach // Hallenbad
 Tel.: (05361) 2728-101, rauschenbach@hallenbad.de
 Bianca Pick-Bäuerle // Hallenbad
 Tel.: (05361) 2728-100, pick-baewerle@hallenbad.de

Druck: Sigert GmbH – Druck- und Medienhaus
 Ekbertstraße 14, 38122 Braunschweig
 Tel.: (0531) 8092936, www.sigert.de

*Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung
 der Redaktion wieder. Für unaufgefordert zugesandte Materialien überneh-
 men wir keine Haftung.*

Das ist doch wohl das Letzte!

Stimmt. Mit diesem „Best-of-Motiv“ läuft unsere Freischwimmer Anzeigenkampagne aus. Wir bedanken uns für all das positive Feedback.



Zu dem Balken 19a - 38448 Wolfsburg/Kastorf
 Tel. 0 53 61 / 600 863

www.tierarztpraxis-kaltenbrunn.de



POLACITY

STROMKÄSTEN.
FOTOGRAFIERT VON BERND RODRIAN

Sie sind die stillen und stetigen Bewohner unserer Stadt, unauffällig und stumm. Sobald man beginnt, auf sie zu achten, hat man das Gefühl, sie sind überall. Wie Pilze schießen sie aus dem Boden. Manche sind lebensgefährlich, viele harmlos, aber unerlässlich für das geregelte Leben einer Stadt. Sie steuern Ampeln, die Kommunikation, die Stromversorgung und die Straßenbeleuchtung.

Ihre Schlichtheit, ihr fahles Grau und ihre strukturlose Oberfläche reizen, um auf ihnen mit Stiften, Klebern und Plakaten Botschaften zu hinterlassen. Vielleicht um so ihre Funktionalität um eine weitere Dimension zu erweitern: das Abbild unserer Urbanität.

[BRo]



45 Top-Marken.
45 Trend-Shops.
Bis 70%* auf alles.
Immer.

* gegenüber unverbindlicher Herstellerpreisempfehlung. Markenware aus der Vorsaison, Musterkollektionen, Produktionsüberschüsse, 1b-Ware.

Geschenke, die jeden Stil treffen: Unsere Gutscheine.

Unsere Gutscheine erhalten Sie unter www.designeroutlets.com oder direkt an unserer Center-Information bei Ihrem nächsten Besuch.

Verkaufsoffener Sonntag: **2.1.2011 | 13⁰⁰–18⁰⁰ Uhr**

A39 → Ausfahrt Wolfsburg West | direkt gegenüber der Autostadt
Geöffnet: Mo. bis Sa., 10⁰⁰ – 19⁰⁰ Uhr | www.designeroutlets.com

ADIDAS **NEU**
APRIORI
ATELIER TORINO
BALDININI
BASLER **NEU**
BOGNER **NEU**
BRUNO BANANI
BUGATTI
CALVIN KLEIN UNDERWEAR
CALVIN KLEIN WATCHES
& JEWELRY
CENTA STAR
CINQUE
DIESEL
DOCKERS
DRYKORN
DYRBERG/KERN
EMILIA LAY
ESCADA **NEU**
ESCADA SPORT **NEU**
FOSSIL
GANT
G.K. MAYER SHOES
HOOVER'S LONDON
LACOSTE
LAURÉL
LE CREUSET
LEVI'S®
MAC **NEU**
MADELEINE
MARC O'POLO
MARC PICARD
MARVELIS
MEXX
NIKE FACTORY STORE
OAKLEY
OLSEN **NEU**
PARK AVENUE
POLO RALPH LAUREN
PUMA
ROSENTHAL
ROY ROBSON
SARAR
STRENESSE
SWATCH
TOMMY HILFIGER
TOM TAILOR
TOM TAILOR DENIM
TOM TAILOR KIDS
ZETT OUTLET GASTRO **NEU**

Teuer ist woanders



Was auch auf dem Programm steht:
Lassen Sie gleich von sich hören!

 Sparkasse
Gifhorn-Wolfsburg

Ob Klassik oder Volksmusik, ob besinnlich oder fröhlich: Was die Sänger auf die Beine stellen, kann sich hören lassen. Ähnlich vielseitig ist auch unser Repertoire, abgestimmt auf Ihre finanziellen Interessen: Von klassischen und modernen Sparideen bis zu chancenreichen und populären Geldanlagen sowie individuellen Vorsorgeplänen bieten wir für Ihren persönlichen Einsatz das passende Programm. Lassen Sie gleich von sich hören! www.spk-gifhorn-wolfsburg.de